

Innenstadtmonitor Ostfriesland & Papenburg

Empirische Analyse von Frequenzdaten in den Innenstädten von
Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg

IFH KÖLN für die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland
und Papenburg



Autoren

Dr. Markus Preißner

Jens-Peter Götde

IFH Köln GmbH
Dürener Str. 401 b
50868 Köln

IFH KÖLN



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Einführung	2
2 Städte und Methodik	4
Städte	4
Methodik.....	6
3 Individuelle Frequenzanalysen	8
Aurich	8
Emden.....	13
Leer	19
Norden	25
Papenburg	35
4 Übergreifende Frequenzanalyse	41
Stadtstrukturelle Unterschiede.....	41
Tägliche, wöchentliche und monatliche Frequenzen	43
Feiertage Nordrhein-Westfalen.....	47
Feiertage Niederlande	49
5 Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen.....	52
Zentrale Erkenntnisse	52
Empfehlungen.....	54

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Selbstverständlich sind in dieser Publikation stets alle Geschlechter angesprochen.

Bildquellen:

Bild 1: ©Jana Wottka, Stadt Aurich

Bild 2: ©Tobias Bruns

Bild 3: ©Ostfriesland.travel

Bild 4: ©IHK für Ostfriesland und Papenburg

Bild 5: ©Uwe Göbel, papenburglocals GmbH

1 Einführung

Innenstädte übernehmen – in Ostfriesland und Papenburg wie auch andernorts – als Orte des Handels, der Versorgung und des öffentlichen Lebens eine zentrale Funktion für die regionale Entwicklung. Zugleich stehen sie unter dem Einfluss tiefgreifender Veränderungen. Die zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, das sich wandelnde Konsumentenverhalten, der Strukturwandel im Handel und die Verkehrs- bzw. Mobilitätswende sind Beispiele hierfür. Dies schlägt sich auch in der Entwicklung der Passantenfrequenzen nieder.

Vor diesem Hintergrund hat die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg im Jahr 2025 ein langfristig angelegtes Vorhaben zur systematischen Erfassung der Passantenfrequenzen in Innenstädten initiiert: Im Rahmen des Projekts wurden in Kooperation mit den fünf größten Städten des IHK-Bezirks – Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg – Passantenfrequenzmessgeräte der Firma EcoCounter an zentralen Frequenzachsen installiert. Die auf Passiv-Infrarot-Technologie basierenden Systeme erfassen anonymisiert Passantenfrequenzen, Laufrichtungen sowie wetterbezogene Einflussgrößen. Auf diese Weise entsteht eine kontinuierliche Datengrundlage, die es ermöglicht, zeitliche Muster und standortspezifische Unterschiede in der Nutzung der Innenstädte sichtbar zu machen.

Die wissenschaftliche Aufbereitung und Auswertung dieser Daten erfolgt im Rahmen eines Innenstadtmonitors, der erstmals im Sommer 2026 veröffentlicht wird und zukünftig voraussichtlich alle zwei Jahre erscheinen soll. Ziel des Innenstadtmonitors ist es, die Frequenzentwicklungen nicht nur deskriptiv abzubilden, sondern sie auch in einen analytischen Zusammenhang mit relevanten Einflussfaktoren wie Veranstaltungen, Witterung, touristischen Übernachtungen oder weiteren standortbezogenen Rahmenbedingungen zu setzen. Für diese Aufgabe wird als wissenschaftlicher Partner das IFH KÖLN eingebunden.

Der Innenstadtmonitor soll damit einen empirisch fundierten Beitrag zum Verständnis der Innenstadtentwicklung leisten. Er schafft eine belastbare Grundlage, um Veränderungen im Besucherverhalten zu erkennen, Entwicklungen zwischen den Städten einzuordnen und daraus tragfähige Perspektiven für die

weitere Entwicklung der Innenstädte abzuleiten. Auf übergeordneter Ebene stehen dabei drei Leitfragen im Mittelpunkt:

- (1) Wie entwickeln sich die Passantenfrequenzen in den Innenstädten von Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf?
- (2) Welche Einflussfaktoren auf die Passantenfrequenzen lassen sich identifizieren?
- (3) Welche Handlungsempfehlungen lassen sich für Städte, Einzelhandel, Gastronomie und andere Akteure ableiten?

Der Innenstadtmonitor ist damit zum einen darauf ausgerichtet, ein Bild zur Entwicklung der Passantenfrequenzen in den untersuchten Innenstädten zu zeichnen. Er dient damit als Interpretationshilfe und unterstützt bei der Einordnung lokaler Passantenfrequenzen. Zum anderen stellt er darauf ab, die am Projekt beteiligten wie auch andere Akteure im Kammerbezirk der IHK für Ostfriesland und Papenburg bei der Planung und Evaluation von Konzepten und Maßnahmen zur Innenstadtattraktivierung und Besucheraktivierung zu unterstützen.

In der hier vorliegenden ersten Ausgabe des Innenstadtmonitors 2026 werden die Grundlagen für entsprechende Analysen gelegt. In den künftig voraussichtlich im Zwei-Jahres-Rhythmus erscheinenden Ausgaben werden die Analysen auf Basis der wachsenden Datenbasis fortgeschrieben und thematisch weiter vertieft.

2 Städte und Methodik

In Kooperation mit den Städten Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg misst die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg seit Anfang 2025 kontinuierlich die Passantenfrequenzen in Innenstädten.

Städte

Aurich nimmt als Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises und als „inoffizielle Hauptstadt Ostfrieslands“ eine starke regionale Position ein. Nach Emden weist die Stadt sowohl die zweithöchste Einwohnerzahl als auch die zweithöchste einzelhandelsrelevante Kaufkraft auf. Dennoch liegt der Einzelhandelsumsatz im Vergleich der fünf Städte nur auf dem vorletzten Platz – vor Norden – und die Einzelhandelszentralität ist sogar die niedrigste. Eine mögliche Erklärung dafür ist die geringe touristische Nachfrage: Bei den Gästeübernachtungen je Einwohner liegt Aurich am unteren Ende des Vergleichs. Dies könnte unter anderem auf die größere Entfernung zur Küste zurückzuführen sein.

Emden ist die größte, kaufkräftigste und einzige kreisfreie Stadt unter den fünf untersuchten Standorten. Die Stadt liegt an der Mündung der Ems in die Nordsee und beherbergt den westlichsten Seehafen Deutschlands. Als drittgrößter Autoverladehafen Europas ist Emden insbesondere durch das Volkswagenwerk geprägt und stellt gemessen an der Beschäftigtenzahl den bedeutendsten industriellen Produktionsstandort westlich von Bremen und nördlich des Ruhrgebiets dar. Trotz der hohen Einwohnerzahl ist die Einzelhandelsaktivität in Emden schwächer ausgeprägt als im deutlich kleineren Leer. Zwar verzeichnet Emden unter den betrachteten Städten die meisten Gästeübernachtungen, pro Kopf liegt die Stadt jedoch lediglich im Mittelfeld.

Leer ist eine an Ems und Leda gelegene Seehafenstadt und gilt als „Tor Ostfrieslands“. Nach Emden und Aurich ist sie die drittgrößte Stadt der Region und zugleich Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises. Leer gilt als wichtigste Einkaufsstadt Ostfrieslands und übernimmt eine zentrale Versorgungsfunktion für die Region. Trotz ihrer mittleren Größe weist die Stadt mit Abstand den höchsten Einzelhandelsumsatz als auch die höchste Einzelhandelszentralität auf. Knapp 200.000 Gästeübernachtungen pro Jahr unterstreichen zudem die touristische Attraktivität Leers. Aufgrund ihres außergewöhnlich

gut erhaltenen Gebäudebestands gilt die historische Altstadt als die „wertvollste“ der Region. Auch die Nähe zu den Niederlanden stellt einen zusätzlichen touristischen Standortvorteil dar.

Norden ist mit rund 25.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Ostfrieslands, zugleich jedoch die kleinste der fünf im IHK-Bezirk betrachteten Städte. Die unweit der Nordsee gelegene Stadt ist stark touristisch geprägt: Die direkt an der Küste befindlichen Stadtteile Norddeich und Westermarsch II tragen die offizielle Bezeichnung „Staatlich anerkanntes Nordseebad“. Zudem verfügt Norddeich über einen Fährhafen zu den vorgelagerten Inseln Juist und Norderney, der jährlich von mehreren Millionen Besuchern genutzt wird. Die Kernstadt Nordens liegt rund fünf Kilometer von der Küste entfernt und profitiert von Tagesbesuchern aus Norddeich. In Hinblick auf die geringe Einwohnerzahl weist Norden daher im Vergleich mit den anderen vier betrachteten Städten Aurich, Emden, Leer und Papenburg die niedrigsten Werte bei Kaufkraft, Einzelhandelsumsatz und Gästeübernachtungen (ohne Norddeich¹) auf.

Papenburg, die nördlichste Stadt im Landkreis Emsland, verfügt über den südlichsten Seehafen Deutschlands und ist die älteste sowie längste Fehnkolonie der Bundesrepublik. Die Docks der Meyer Werft mit ihren riesigen Kreuzfahrtschiffen zählen zu den stärksten Besuchermagneten der Stadt. Angesichts der maritimen Ausrichtung der Wirtschaft ist Papenburg im Gegensatz zum restlichen Landkreis Emsland dem IHK-Bezirk in Emden zugeordnet und somit Teil des Innenstadtmonitors. Mit knapp 37.000 Einwohnern und einem Einzelhandelsumsatz von 360 Mio. EUR nimmt Papenburg eine mittlere Position im Vergleich zu den ostfriesischen Städten Aurich, Emden, Leer und Norden ein. Angesichts von knapp 270.000 Gästeübernachtungen ist die Stadt unter den fünf betrachteten Städten jedoch pro Kopf am stärksten vom Tourismus geprägt. Dies lässt sich auch durch die begünstigte Lage erklären: Bis zur westlich gelegenen niederländischen Grenze sind es ca. 15 Kilometer, bis zum nördlichen Nordrhein-Westfalen ca. 100 Kilometer. Gleichzeitig ist Papenburg die am weitesten von der Nordsee entfernte Stadt.

¹ Für Norden wurden die amtlichen Übernachtungszahlen anhand eines Verteilungsschlüssels geschätzt, da das Niedersächsische Landesamt für Statistik keine Trennung zwischen Norden und Norddeich vorsieht; dabei wurde der von den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Norden GmbH genannte Anteil inkl. Betriebe mit weniger als 10 Betten von 14 Prozent für Norden und 86 Prozent für Norddeich auf die offiziellen Zahlen des Statistischen Landesamtes übertragen.

Methodik

Die Messung der Passantenfrequenzen erfolgt mittels Passantenfrequenzmessgeräten der Firma EcoCounter. Die Messungen beschränken sich überwiegend auf zentrale Frequenzachsen innerhalb der untersuchten Innenstädte.

Für die vorliegende Ausgabe des Innenstadtmonitors wurden insgesamt acht Zähler ausgewertet: Je Stadt jeweils ein fester oder mobiler Messpunkt sowie in Norden und Papenburg zusätzlich mobile Nebenzähler. Die eingesetzten Zählerstandorte sind nicht homogen und daher nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Teilweise wurden feste Zähler in Hauptfrequenzachsen wie langen Fußgängerzonen oder an zentralen Plätzen platziert, teilweise erfolgten Zählungen in Nebenachsen oder an Altstadteingängen. Hinzu kommen standortspezifische Besonderheiten wie Datenlücken oder nicht auswertbare feste Zähler, wodurch sich Messperioden und -bedingungen unterscheiden. Die Passantenfrequenzen sind deshalb vor allem als relative Indikatoren für die jeweilige zentrale Lage zu verstehen und weniger als exakt gleichartige, direkt vergleichbare Absolutwerte zwischen den Städten.

Abbildung 1: Frequenzzähler und Gesamtfrequenz nach Städten

IFH KÖLN					
Stadt	Standort	fest vs. mobil	Frequenz	Charakterisierung	Besonderheiten
Aurich	Burgstraße	fest	2.289.148	„Hauptfußgängerzone“ mit Einzelhandel und Gastronomie, Marktplatz schließt an	Kleine nächtliche Datenlücke von 8 Stunden (durch Durchschnittswerte ersetzt)
Emden	Neutorstraße	mobil	893.059	Keine Fußgängerzone, gegenüber dem Stadtgarten (großer Platz)	Fester Zähler nicht auswertbar, Daten nur bis 31.03.2026 verfügbar
Leer	Rathausstraße	mobil	1.275.329	Altstadtzugang, enge Straße mit kleinen Geschäften und Gastronomie	Fester Zähler nicht auswertbar
Norden	Mitte Neuer Weg	fest	1.124.301	„Hauptfußgängerzone“ mit Einzelhandel und Gastronomie, Marktplatz ist nordwestlich davon	
Papenburg	Hauptkanal rechts / Mühlenplatz	fest	798.046	Keine klassische Fußgängerzone (saisonal verkehrsberuhigt), kleine Geschäfte und Gastronomie	

Die Frequenzzähler in Aurich und Norden befinden sich direkt in den Hauptfußgängerzonen, die eine klassisch innerstädtische Struktur als Einkaufsstra-

ßen aufweisen. In Aurich schließt der Marktplatz zudem direkt an die Zählstelle an, was die hohe Passantenfrequenz in der zentralen Lage zusätzlich erklärt. In Norden ist dieser direkte Bezug weniger ausgeprägt – der nördliche Bereich in Marktplatznähe wird jedoch durch einen Nebenzähler abgedeckt. Emden und Leer sind dagegen stärker durch einzelne weniger zentrale Nebenachsen beziehungsweise Zugangslagen geprägt: In Emden gibt es mehrere, über die Stadt verteilte Fußgängerzonen, während der Zähler in Leer zu weit weg von der Hauptfußgängerzone ist, um das Geschehen dort abzubilden. Papenburg weist aufgrund seines mehr als 40 Kilometer langen Binnenkanalsystems eine besondere Struktur ohne ganzjährig ausgewiesene Fußgängerzonen auf. Auch der Zähler am Hauptkanal erfasst keine klassische Fußgängerzone. Zwar wird der Bereich im Sommer verkehrsberuhigt, gleichzeitig ist die Straße stark durch den E-Bike-Verkehr geprägt. Dies kann die Aufenthaltsqualität und die ungestörte Nutzung durch Fußgänger beeinträchtigen.

Die gemessenen Frequenzdaten spiegeln die strukturellen Unterschiede hinsichtlich der Standorte der Frequenzzähler in den jeweiligen Städten: Aurich erreicht im Untersuchungszeitraum vom 1. Juni 2025 bis zum 31. Mai 2026 die höchste Passantenfrequenz mit fast 2,3 Mio. gezählten Passanten und profitiert dabei von der durchgehenden Hauptfußgängerzone mit direkter Marktplatzanbindung. Leer und Norden folgen mit ebenfalls hohen Werten von jeweils über einer Mio. gezählten Passanten, wobei insbesondere die periphere Zählerlage in Leer die tatsächlichen Frequenzen in der Fußgängerzone nur eingeschränkt widerspiegelt. Emden (Untersuchungszeitraum 1. Juni 2025 bis 31. März 2026) und Papenburg liegen mit unter 1 Mio. Passanten deutlich niedriger, was nicht zwingend auf eine geringere Bedeutung hinweist, sondern auch mit dem Untersuchungszeitraum und der jeweiligen Lage der Messpunkte zusammenhängt. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Passantenfrequenz vor allem von der konkreten Lage der Messpunkte sowie von den standortspezifischen Rahmenbedingungen und nicht von der Qualität oder Attraktivität der jeweiligen Innenstadt bestimmt wird.

3 Individuelle Frequenzanalysen

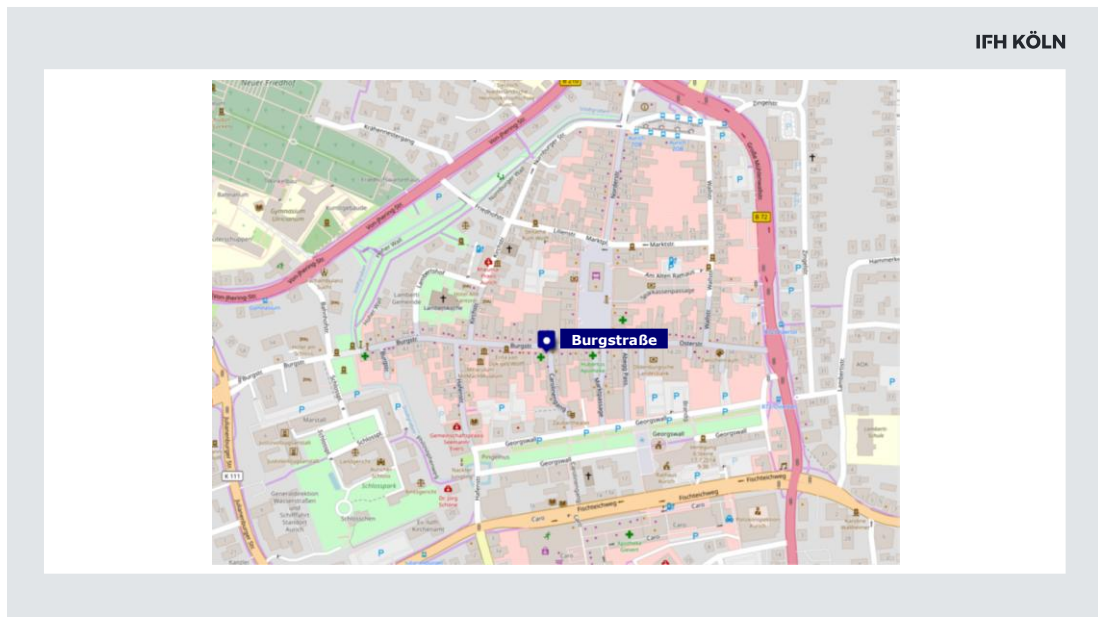
Aurich



Aurich verfügt mit der zentral gelegenen Hauptfußgängerzone Burgstraße über einen starken Einzelhandels-, Gastronomie- und Tourismusschwerpunkt. Daran schließen der Marktplatz mit Wochen- und Weihnachtsmarkt sowie mehrere touristisch relevante Anziehungspunkte wie die Lambertikirche, das Historische Museum, der Sous-Turm und historische Gebäude wie die Gaststätte Zur Börse oder das Conringsche Haus an. Auch das Auricher Stadtfest findet zentral im Innenstadtbereich rund um Burgstraße und Marktplatz statt. Da der Frequenzzähler damit sowohl Einkaufsverkehr als auch touristische Aktivitäten sowie Veranstaltungen wie Stadtfest und Wochen- und Weihnachtsmarkt erfasst, erklärt dies die hohe gemessene Frequenz von knapp 2,3 Millionen Passanten im Zeitraum vom 1. Juni 2025 bis zum 31. Mai 2026.

Abbildung 2: Zählerstandort

(GPS-Daten: 53.469223, 7.481512)

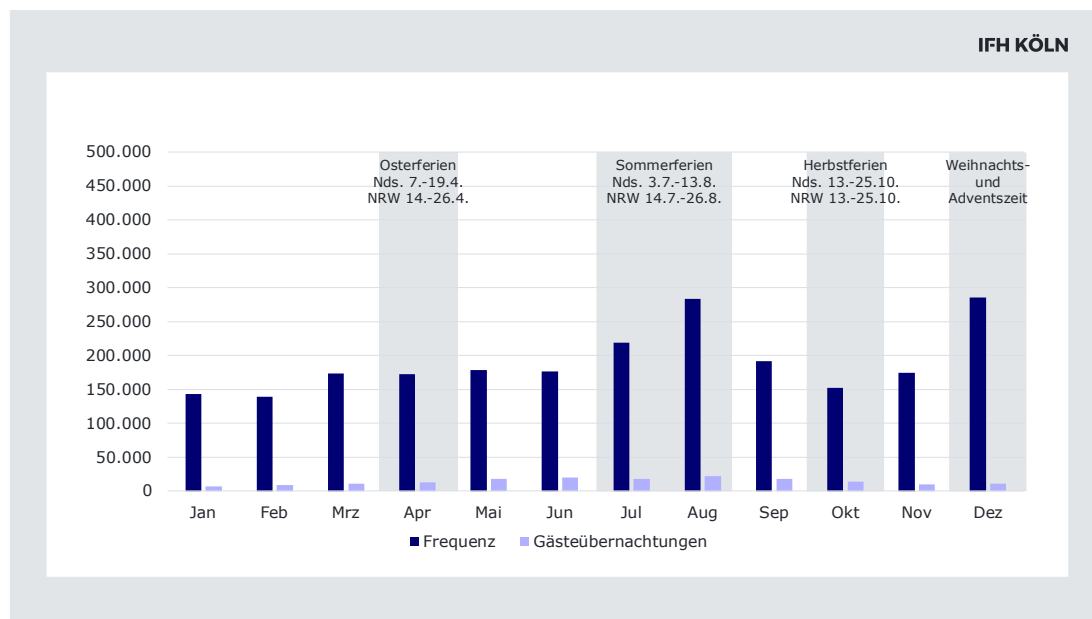


Quelle: OpenStreetMap

Aurich weist im Jahresverlauf ein ausgeprägtes saisonales Frequenzmuster auf. Ab März ist ein erster Anstieg auf über 150.000 Passanten pro Monat zu beobachten, gefolgt vom Jahreshöchstwert im August mit knapp 300.000 Frequenzen. Im Herbst fällt das Niveau wieder auf rund 150.000 zurück, während im Dezember im Zuge der Weihnachts- und Adventszeit erneut ein Anstieg auf knapp 300.000 Passanten erfolgt.

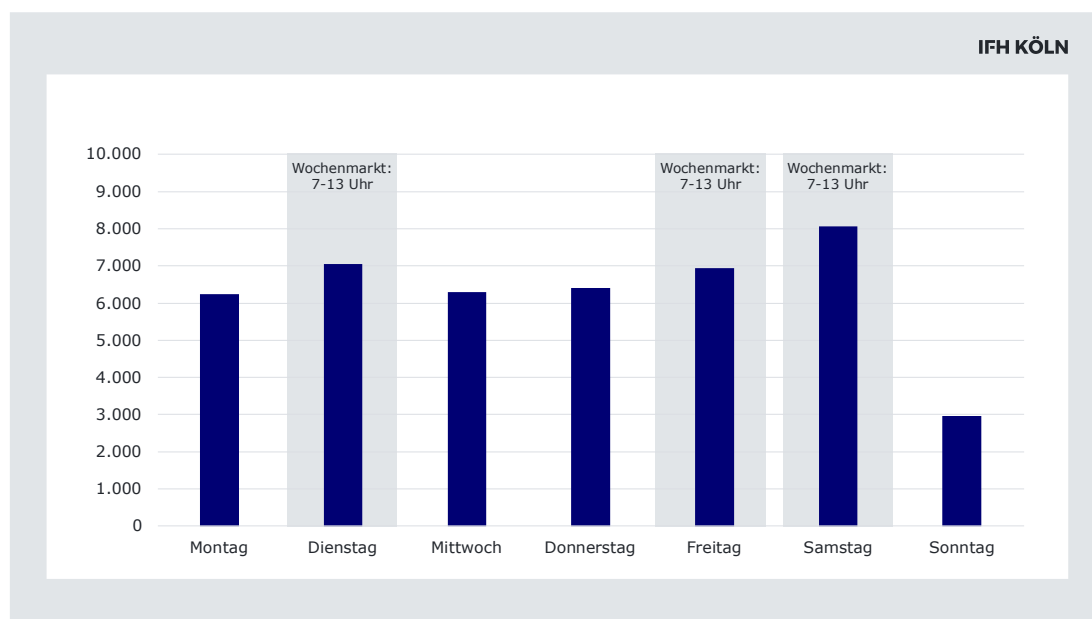
Insgesamt scheint der Einfluss der Ferienzeiten auf die Frequenzentwicklung begrenzt zu sein. Weder die Osterferien im April noch die Herbstferien im Oktober gehen mit einem deutlichen Frequenzanstieg einher; der Oktober gehört sogar zu den schwächsten Monaten des ganzen Jahres. Im Juli ist hingegen bereits zu Beginn der Sommerferien eine klare Belebung der Innenstadt auf über 200.000 Passanten erkennbar. Der Spitzenwert im August dürfte zudem auch durch das Auricher Sommerfest mit mehr als 50.000 Besuchern begünstigt worden sein. Angesichts der knapp 170.000 Gästeübernachtungen in Aurich im Jahresverlauf erscheint deren Einfluss auf die insgesamt rund 2,3 Millionen gemessenen Passanten jedoch eher gering.

Abbildung 3: Frequenz und Gästeübernachtungen im Monatsverlauf



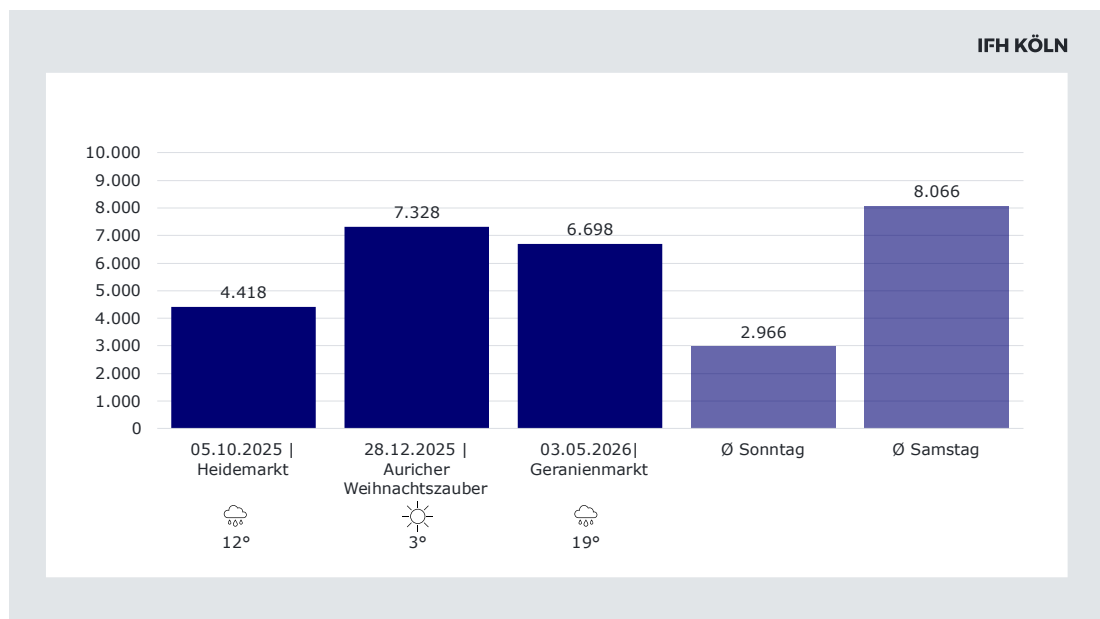
Auch die durchschnittlichen täglichen Passantenfrequenzen in Aurich folgen einem typischen Wochenmuster: An den Markttagen Dienstag und Freitag liegen sie bei rund 7.000, am Samstag bei etwa 8.000 und am Sonntag deutlich niedriger bei ca. 3.000 Passanten. Dies zeigt einen klaren Frequenzeffekt und unterstreicht die Attraktivität des Wochenmarkts sowie der lokalen Einkaufsangebote.

Abbildung 4: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf



Im Untersuchungszeitraum fanden in Aurich drei verkaufsoffene Sonntage (jeweils 13–18 Uhr) statt. Der Auricher Weihnachtszauber und der Geranienmarkt erzeugten mit jeweils rund 7.000 Passanten deutliche Frequenzimpulse, während der Heidemarkt mit etwa 4.500 Passanten etwas geringere Effekte zeigte. Insgesamt lagen die Frequenzen der drei Veranstaltungen deutlich über dem durchschnittlichen Sonntagsniveau von rund 3.000 Passanten, blieben jedoch unter dem Niveau eines durchschnittlichen Samstags von etwa 8.000 Passanten. Auffällig ist insgesamt, dass die Frequenzzahlen auch von wetterbezogenen Rahmenbedingungen abhängen dürften: Das Wetter in Aurich am 05.10.2025 (Heidemarkt) war unbeständig, windig und stark von den Auswirkungen eines herbstlichen Sturmtiefs geprägt, das an der Nordseeküste zu einer Sturmflut führte. Auch am 03.05.2026 (Geranienmarkt) war in Aurich mit wechselhaftem, gewittrigem Wetter zu rechnen. Insgesamt sprechen die Zahlen dafür, dass verkaufsoffene Sonntage in Aurich auch außerhalb des regulären Wochenmusters spürbare Frequenzimpulse erzeugen.

Abbildung 5: Verkaufsoffene Sonntage (13-18 Uhr)



Die täglichen Frequenzen weisen im Jahresverlauf deutliche Spitzen im August auf, insbesondere im Zusammenhang mit dem Stadtfest Aurich, das am 15. August 2025 über 20.000 und am 16. August 2025 mehr als 30.000 gemessene Passanten erreichte. An vier weiteren Tagen im August beziehungsweise Anfang September lagen die Frequenzen ebenfalls über 10.000 Passanten. Ein weiterer Peak ist ab Ende November erkennbar und lässt sich auf den Auricher

Weihnachtszauber zurückführen, der an acht Tagen mehr als 12.000 Passanten und an 17 Tagen mehr als 10.000 Passanten verzeichnete. Da an den meisten Spitzentagen günstige Wetterbedingungen herrschten, dürfte das gute Wetter die hohen Frequenzen zusätzlich begünstigt haben. Die niedrigsten Frequenzen wurden dagegen meist zu Jahresbeginn gemessen; an einigen Tagen im Januar und Februar lag die Zahl der Passanten bei höchstens 1.500.

Abbildung 6: Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

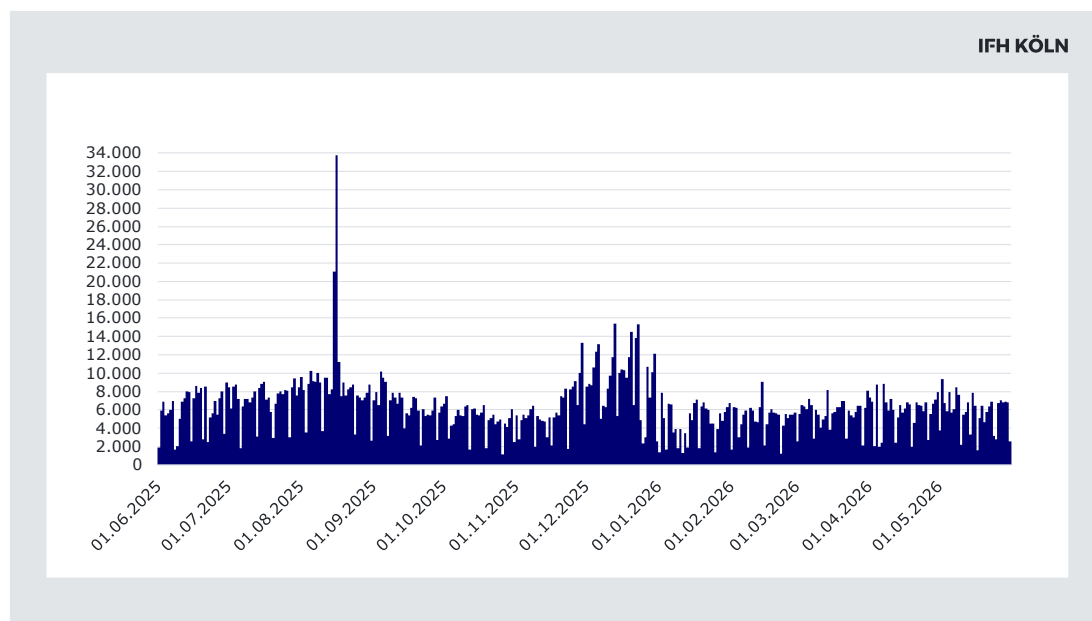


Abbildung 7: Top-Tage

Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
16.08.2025	SA	33.776	Stadtfest	☀️ 20°
15.08.2025	FR	21.094	Stadtfest	☀️ 26°
13.12.2025	SA	15.411	Auricher Weihnachtszauber	☀️ 9°
23.12.2025	DI	15.312	Auricher Weihnachtszauber	☀️ 3°
20.12.2025	SA	14.509	Auricher Weihnachtszauber	☁️ 6°
22.12.2025	MO	13.859	Auricher Weihnachtszauber	☀️ 6°
29.11.2025	SA	13.295	Auricher Weihnachtszauber	☁️ 8°
06.12.2025	SA	13.121	Auricher Weihnachtszauber, XXL Einkaufsnacht	☁️ 8°
05.12.2025	FR	12.365	Auricher Weihnachtszauber	☀️ 7°
30.12.2025	DI	12.103	Auricher Weihnachtszauber	☀️ 3°

IFH KÖLN

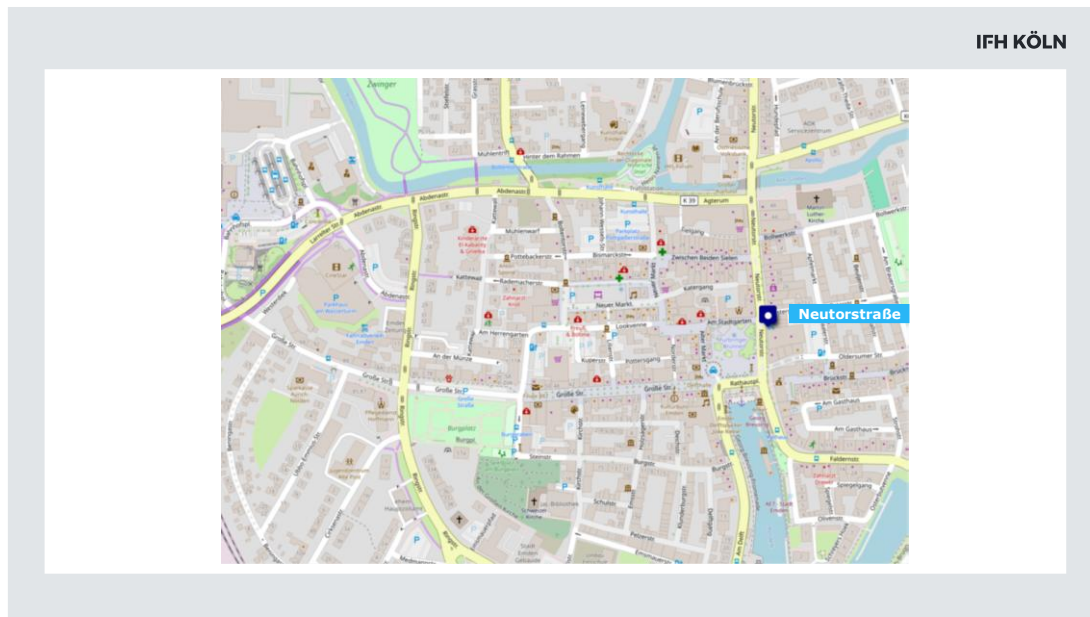
Emden



Emden verfügt über drei zentrale Fußgängerbereiche: Zwischen den Sielen, Große Straße und Brückstraße. Da die dort installierten Frequenzzähler im Untersuchungszeitraum nicht nutzbar waren, wurde für die Analyse auf den Zähler in der Neutorstraße zurückgegriffen. Diese grenzt zwar an die Fußgängerzonen Große Straße und Brückstraße und liegt in der Nähe von Rathaus, Ratsdelft und Stadtgarten. Die Neutorstraße selbst ist jedoch keine Fußgängerzone. Der Zählerstandort wurde ausgewählt, um die Passantenfrequenz vor und nach der Umgestaltung der Straße („Zukunft Innenstadt“) analysieren zu können. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde der Zähler zum 31. März 2026 abgebaut. Die periphere Lage sowie die fehlenden zwei Monate Datenerhebung tragen zur niedrigen gemessenen Frequenz von knapp 900.000 Passanten im Zeitraum vom 1. Juni 2025 bis zum 31. März 2026 bei.

Abbildung 8: Zählerstandort

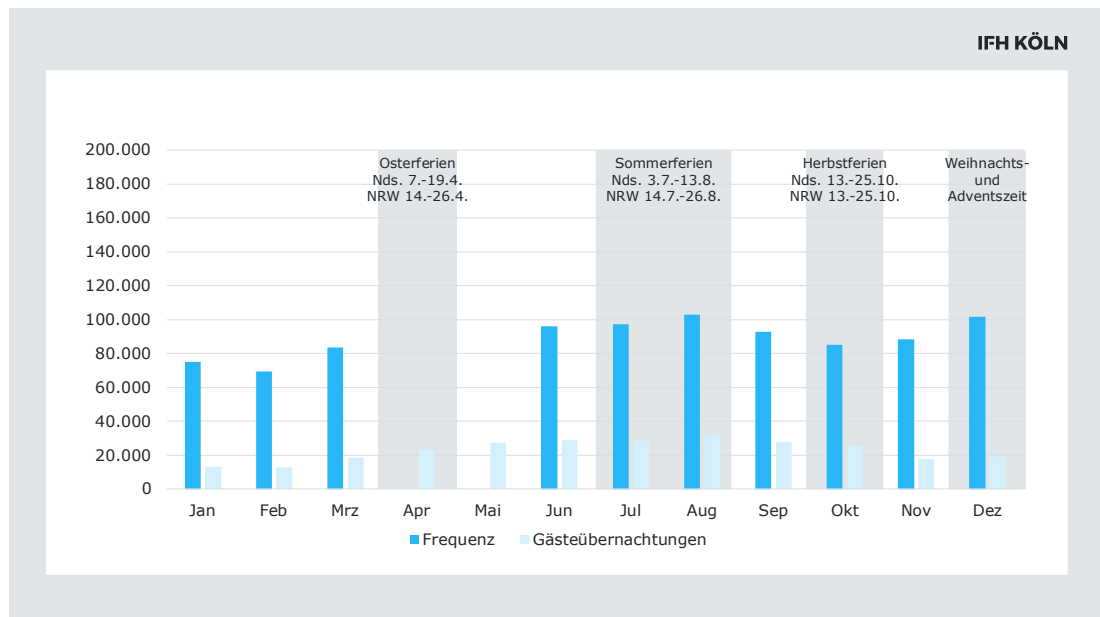
(GPS-Daten: nicht vorhanden, Adresse: Neutorstraße 14, 26721 Emden)



Quelle: OpenStreetMap

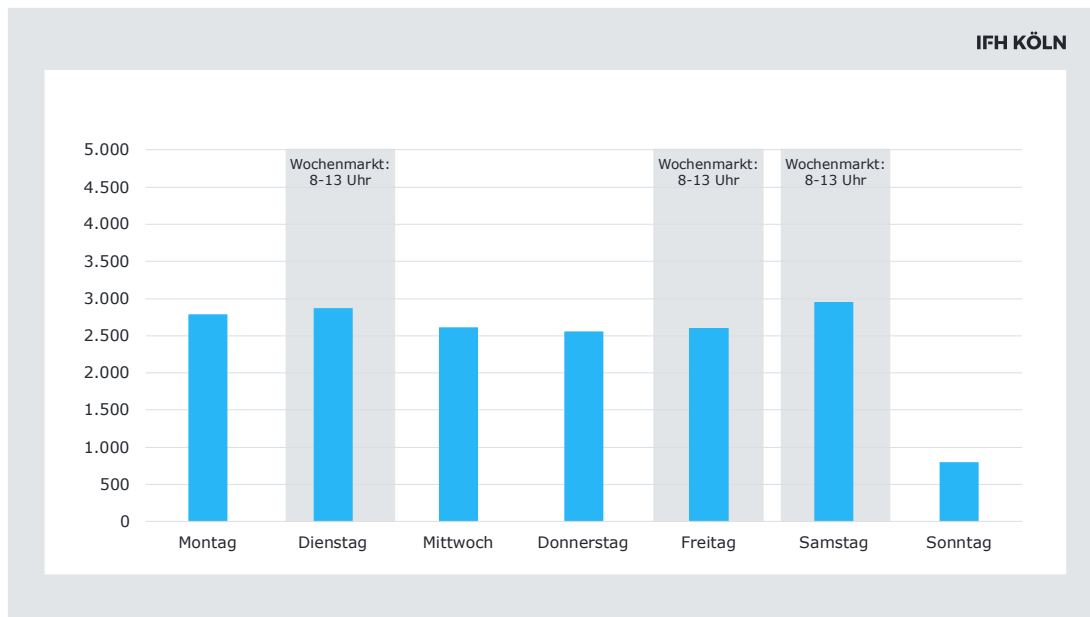
Emden zeigt im Jahresverlauf ein insgesamt nur gering bis moderat ausgeprägtes saisonales Frequenzmuster. Im schwächsten Monat Februar werden knapp 70.000 Passanten registriert, während die stärksten Monate August und Dezember jeweils Werte von etwas über 100.000 erreichen. Die ab März steigenden Gästeübernachtungen mit einem Höhepunkt zwischen Mai und September korrelieren grundsätzlich mit der Entwicklung der Passantenfrequenzen. Der Einfluss klassischer Ferienzeiten bleibt jedoch begrenzt: So liegen die Frequenzen in den Ferienmonaten Juli und August auf einem vergleichbaren Niveau wie im Juni und September. Auch im Oktober, trotz Herbstferien, werden eher niedrigere Frequenzen verzeichnet. Die insgesamt flache saisonale Entwicklung deutet darauf hin, dass der betrachtete Zählerstandort nur in geringem Maße touristisch geprägt ist. Stattdessen werden die Frequenzen überwiegend durch das Alltagsverhalten der lokalen Bevölkerung sowie durch eine allgemeine Frühjahrs- und Sommerbelebung bestimmt, die zusätzlich durch innenstadtrelevante Veranstaltungen gestützt wird.

Abbildung 9: Frequenz und Gästeübernachtungen im Monatsverlauf



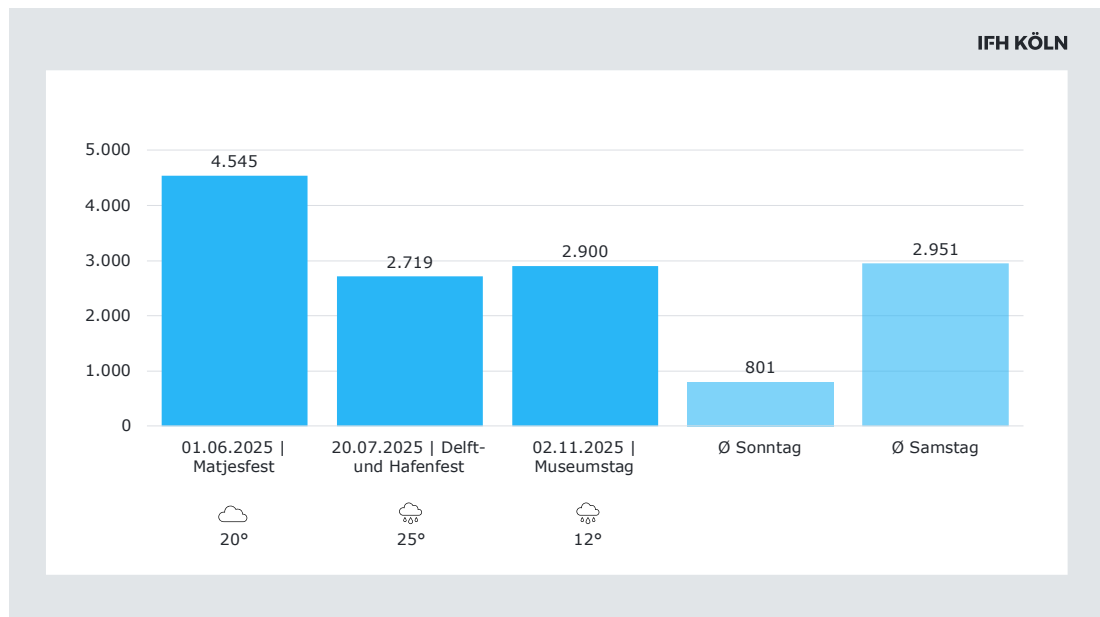
Die durchschnittlichen täglichen Frequenzen in Emden folgen weitgehend einem typischen Wochenmuster. Der Anstieg am Samstag fällt mit knapp 3.000 Passanten im Vergleich zu rund 2.500 von Montag bis Freitag jedoch relativ moderat aus. Demgegenüber ist der Rückgang am Sonntag mit etwa 800 Passanten deutlich ausgeprägt. Auffällig ist die Bedeutung des Wochenmarkts im Emdener Stadtgarten in unmittelbarer Nähe der Zählstelle: Die entsprechenden Markttage zählen zu den frequenzstärksten Wochentagen. Insbesondere der Dienstag weist deutlich höhere Frequenzen als der Freitag auf und erreicht nahezu das Niveau des Samstags. Insgesamt spricht dieses Muster für eine stark lokal geprägte Nutzung, insbesondere durch Alltagswege, Pendelbewegungen, Wochenmarkt und Einkaufsgeschehen. Der niedrige Sonntagswert verdeutlicht, dass der Standort ohne Arbeitswege, Wochenmarkt und geöffneten Einzelhandel deutlich an Relevanz verliert.

Abbildung 10: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf



Im Untersuchungszeitraum fanden in Emden drei Veranstaltungen mit verkaufsoffenen Sonntagen statt, jeweils im Zeitraum von 13 bis 18 Uhr. Das Matjesfest setzte mit über 4.500 gezählten Passanten einen besonders starken Frequenzimpuls und zählt zu den fünf frequenzstärksten Tagen des gesamten Jahres. Auch das Delft- und Hafenfest sowie der Museumstag erzielten mit jeweils knapp 3.000 Passanten deutliche Zuwächse gegenüber einem durchschnittlichen Sonntag (ca. 800 Passanten), blieben jedoch leicht unter dem Niveau eines durchschnittlichen Samstags. Auffällig ist zudem der Einfluss der Witterung: Während das frequenzstarke Matjesfest bei angenehmen Temperaturen um 20 Grad stattfand, herrschten beim Delft- und Hafenfest sowie am Museumstag eher unbeständige Wetterbedingungen. Insgesamt belegen die Ergebnisse, dass verkaufsoffene Sonntage in Emden – vor dem Hintergrund eines ansonsten sehr schwachen Sonntagsniveaus – auch abseits des üblichen Wochenrhythmus deutliche zusätzliche Frequenzpotenziale erschließen.

Abbildung 11: Verkaufsoffene Sonntage (13-18 Uhr)



Die täglichen Frequenzen weisen im Jahresverlauf keine ausgeprägten Spitzen auf, sondern bewegen sich – mit Ausnahme der Sonntage – zwischen Juni und Dezember überwiegend oberhalb und zwischen Januar und März meist unterhalb von 3.000 Passanten pro Tag. An den zehn frequenzstärksten Tagen werden Werte zwischen 4.500 und 5.000 Passanten erreicht. Fünf dieser Tage entfallen auf die Weihnachts- und Adventszeit bzw. den Maritimen Engelke- markt, der in unmittelbarer Nähe des Zählstandorts rund um den Ratsdelft, den Stadtgarten sowie vor der Kulisse des Rathauses stattfindet. Die übrigen fünf Tage liegen überwiegend in den Sommermonaten. Drei dieser Sommer- tage sind durch Veranstaltungen im direkten Umfeld geprägt (Spargeltafel in der Brückstraße/Rathaus Karree, Matjesfest im Binnenhafen und am Ratsdelft sowie „Emden à la carte“ im Stadtgarten). Ergänzt werden diese um zwei Tage im August ohne klar identifizierbares Ereignis.

Abbildung 12: Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

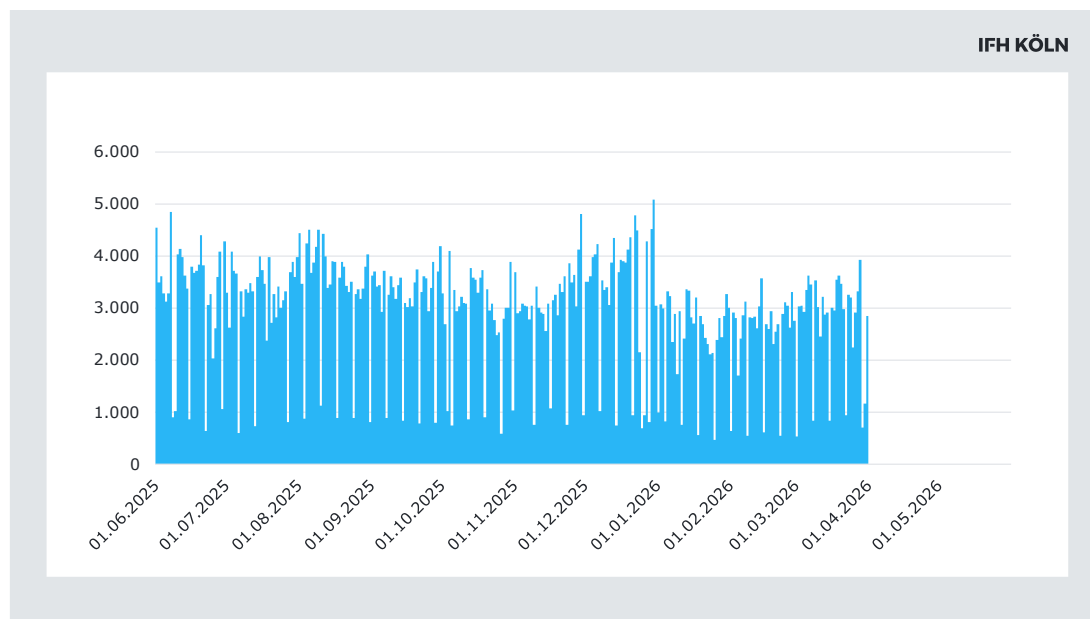


Abbildung 13: Top-Tage

IFH KÖLN

Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
30.12.2025	DI	5.092	Maritimer Engelkemarkt	☀️ 3°
07.06.2025	SA	4.857	Spargeltafel	☁️ 13°
29.11.2025	SA	4.810	Maritimer Engelkemarkt, Weihnachtsmarkt am Hafentor	☁️ 8°
22.12.2025	MO	4.790	Maritimer Engelkemarkt, Sterneshopping	☀️ 6°
01.06.2025	SO	4.545	Matjesfest, mit Verkaufsoffenem Sonntag (13 - 18 Uhr)	☁️ 19°
29.12.2025	MO	4.522	Maritimer Engelkemarkt	☁️ 7°
09.08.2025	SA	4.507	Emden à la carte, Museumsnacht	☀️ 24°
05.08.2025	DI	4.504		☁️ 17°
23.12.2025	DI	4.498	Maritimer Engelkemarkt, Sterneshopping	☀️ 3°
01.08.2025	FR	4.439		☁️ 19°

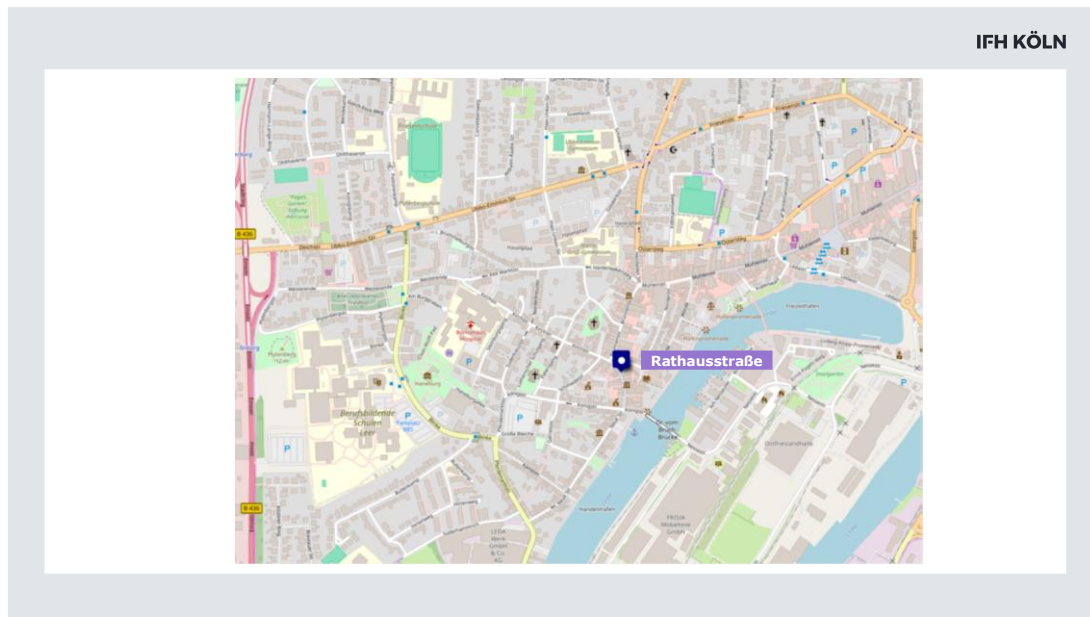
Leer



Die zentral gelegene Hauptfußgängerzone Mühlenstraße bildet das Zentrum für Einzelhandel und Gastronomie in Leer. Eine Mischung aus Fachgeschäften, Filialisten und Gastronomie sowie dem dort stattfindenden Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt Innenstadt prägen die hohe Attraktivität und sorgen für ein belebtes Stadtbild. Da der dort installierte Frequenzzähler im Untersuchungszeitraum nicht nutzbar war, wurde ersatzweise der Standort Rathausstraße herangezogen. Dieser bildet jedoch das zentrale Einkaufs- und Wochenmarktgeschehen auf der Mühlenstraße nur eingeschränkt ab. Stattdessen erfasst der Zähler insbesondere Frequenzen im Zusammenhang mit touristischen Bewegungen im Umfeld von Rathaus und attraktiver historischer Altstadt sowie die Veranstaltungen Gallimarkt und Wiehnachtsmarkt achter'd Waag. Vor diesem Hintergrund ist die gemessene Frequenz von knapp 1,3 Millionen Passanten im Zeitraum vom 1. Juni 2025 bis zum 31. Mai 2026 als mittleres Niveau einzuordnen, wobei die periphere Lage des Zählers die tatsächlichen Frequenzen in der Fußgängerzone nur eingeschränkt widerspiegelt.

Abbildung 14: Zählerstandort

(GPS-Daten: nicht vorhanden, Adresse: Rathausstraße 26, 26789 Leer)



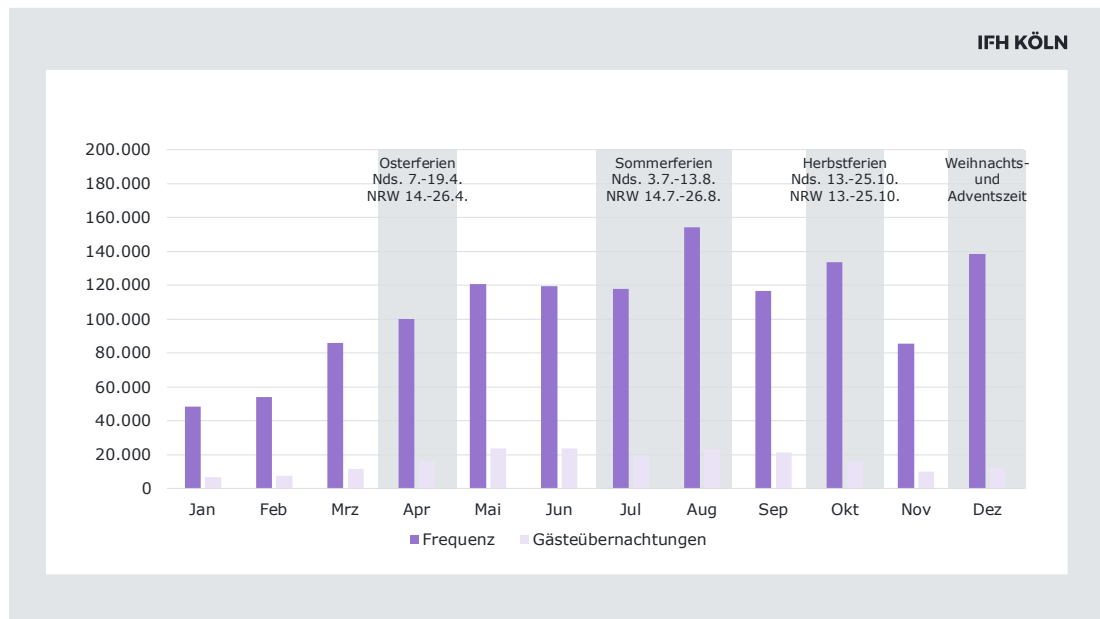
Quelle: OpenStreetMap

Die Frequenzentwicklung in Leer folgt einem klar ausgeprägten saisonalen Muster. Insbesondere die Monate Januar und Februar sind durch sehr niedrige Frequenzen von jeweils rund 50.000 Passanten geprägt. Bereits ab März bzw. April setzt eine deutliche Frühjahrsbelebung ein, mit Anstiegen auf etwa 80.000 bzw. 100.000 Passanten. In den Monaten von Mai bis Oktober stabilisieren sich die Frequenzen auf einem Niveau von rund 120.000 Passanten pro Monat. Spitzenwerte werden insbesondere im August (ca. 150.000 Passanten) und im Oktober (ca. 130.000 Passanten) erreicht. Der Oktoberwert ist dabei maßgeblich auf den Gallimarkt (8.–12. Oktober 2025) zurückzuführen, der mit über 500.000 Besuchern einen erheblichen Frequenzimpuls setzt. Im November gehen die Frequenzen wieder auf unter 90.000 Passanten zurück, bevor sie im Dezember im Zuge der Weihnachts- und Adventszeit erneut deutlich auf knapp 140.000 Passanten ansteigen.

Die Ferienzeiten haben auf die Frequenzentwicklung nur einen begrenzten Einfluss. Zwar sind in den Ferienmonaten tendenziell höhere Werte erkennbar, ein klarer und durchgängiger Ferieneffekt zeigt sich jedoch insbesondere im Juli im Vergleich zum Mai und Juni nicht, während der Oktoberanstieg mit den Herbstferien maßgeblich durch den Gallimarkt geprägt ist. Die Übernachtungszahlen korrelieren zwar mit den Passantenzahlen, sind angesichts ihrer

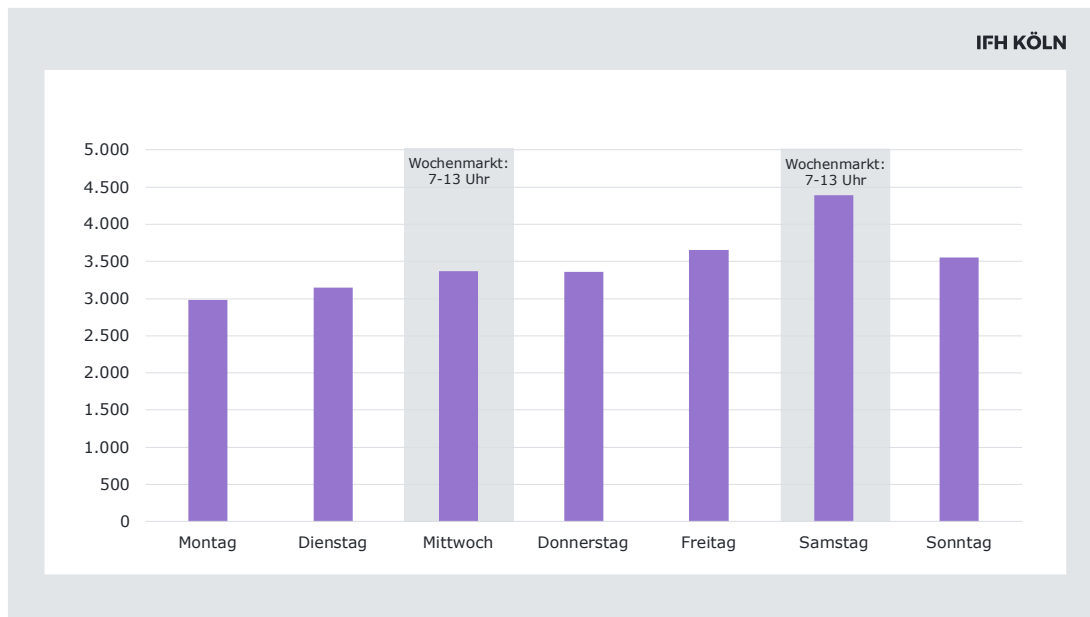
Größenordnung jedoch nicht der alleinige Treiber der Innenstadtbelebung. Vielmehr dürften Tagesgäste und Besucher aus dem Umland sowie Einwohner der Stadt selbst, die saisonal verstärkt in die Innenstadt kommen oder durch Veranstaltungen zusätzlich angezogen werden, eine größere Rolle spielen.

Abbildung 15: Frequenz und Gästeübernachtungen im Monatsverlauf



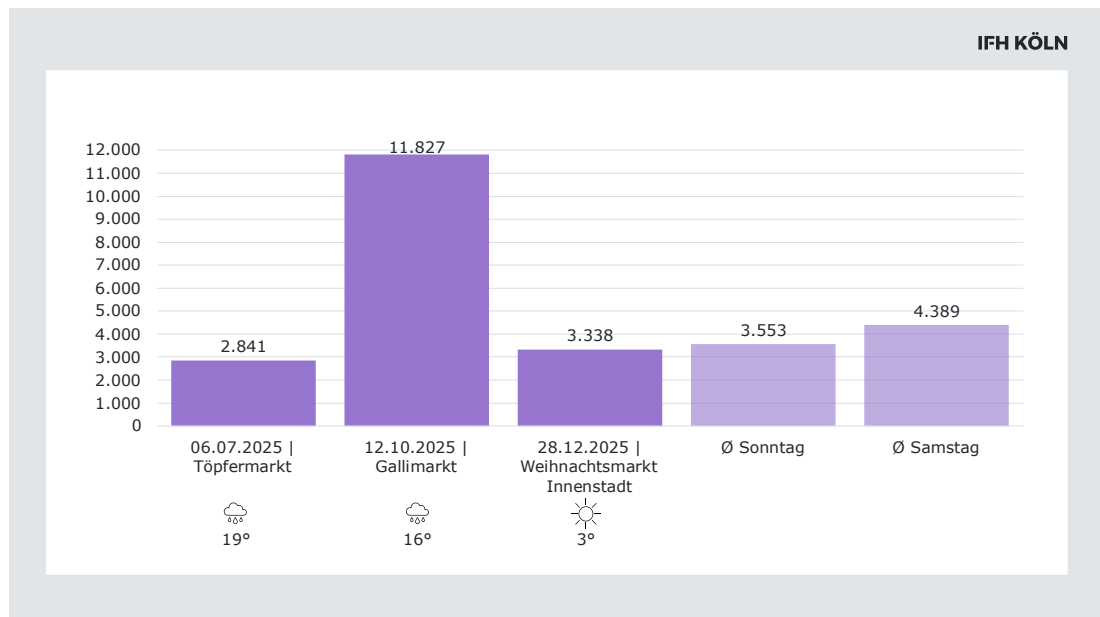
Die wöchentlichen Passantenfrequenzen in Leer zeigen ein typisches Muster: Von Montag bis Donnerstag liegen die Werte meist unter 3.500 Passanten, während Freitag und Sonntag jeweils über 3.500 verzeichnen. Der Samstag bildet mit knapp 4.500 Passanten den deutlichen Wochenhöhepunkt. Besonders auffällig ist dabei der Sonntag, der bei der Besucherfrequenz an dritter Stelle liegt. Die hohen Sonntagswerte deuten nicht auf eine klassische Einzelhandelsattraktivität hin, sondern vielmehr auf eine Nutzung durch Freizeit, Gastronomie, Tourismus und Sightseeing. Zudem sind kaum Wochenmarkteffekte erkennbar: Die Frequenz am Mittwoch (Wochenmarkttag) entspricht weitgehend der des Donnerstags ohne Markt, und die Freitagswerte liegen auf ähnlichem Niveau wie am Sonntag. Dies spricht dafür, dass der Wochenmarkt von der Zählerstelle schlecht erfasst wird und die Fußgängerströme in der Rathausstraße primär freizeit- und tourismusgetrieben sind.

Abbildung 16: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf



Eine Besonderheit in Leer stellen die verkaufsoffenen Sonntage dar, die sich primär auf die Frequenzen in der Mühlenstraße mit dem klassischen Einzelhandelsangebot auswirken, weniger jedoch auf den Altstadtzugang Rathausstraße. Im Untersuchungszeitraum fanden drei Veranstaltungen mit verkaufsoffenen Sonntagen statt, jeweils von 13 bis 18 Uhr. Sowohl der verkaufsoffene Sonntag zum Töpfermarkt als auch zum Weihnachtsmarkt Innenstadt bestätigen dieses Muster: An beiden Tagen wurden in der Rathausstraße mit rund 3.000 Passanten etwas weniger Passanten gezählt als an einem typischen Sonntag mit über 3.500 Passanten. Dies deutet darauf hin, dass bei geöffneten Geschäften die Fußgängerströme von der Zählstelle in der Rathausstraße weg und stattdessen in Richtung Mühlenstraße wandern. Eine Ausnahme bildet der Gallimarkt: Der dazugehörige verkaufsoffene Sonntag ist der viertstärkste Tag in Leer insgesamt. Der Gallimarkt findet in unmittelbarer Nähe zur Zählstelle statt und erfasst somit auch einen Teil der Passanten auf dem Weg vom Marktgelände zu den Geschäften in der Hauptfußgängerzone – was die hohen Frequenzwerte an dieser Stelle erklärt.

Abbildung 17: Verkaufsoffene Sonntage (13-18 Uhr)



Beim Blick auf die Passantenfrequenzen in Leer im Jahresverlauf fallen zwei Merkmale besonders auf: ein stark saisonaler Verlauf sowie deutliche Frequenzpeaks im August, Oktober und Dezember. Die Frequenzen steigen von Januar bis Mai kontinuierlich an und bleiben bis Mitte Oktober auf einem sehr hohen Niveau. Nach einem kurzen Abfall im November folgt in der Advents- und Weihnachtszeit erneut ein starker Anstieg. Während im Januar und Februar teilweise kaum 2.000 Passanten gezählt werden, zeigen sich zum Gallimarkt im Oktober Spitzenwerte von knapp 16.000 Passanten. Von den zehn frequenzstärksten Tagen in Leer stehen fünf im direkten Zusammenhang mit dem Gallimarkt. Die Passantenzahlen stiegen dabei von Mittwoch und Donnerstag (rund 9.000 Passanten bei teils Regenfällen) auf Freitag und Samstag (knapp 13.000 bzw. 16.000 Passanten bei angenehmem Herbstwetter) kontinuierlich an, bevor sie am Sonntag wieder auf rund 12.000 Passanten zurückgehen. Vier der Top-10-Tage wurden im Dezember erfasst: Hier erzielten insbesondere die Altstadtweihnachtsmärkte Weihnachtsmarkt achter'd Waag und der Pop-up-Weihnachtsmarkt bei mildem, meist sonnigem Wetter bis 10 Grad Frequenzen von ca. 9.000 bis 12.000 Passanten. Neben Gallimarkt und Weihnachtsmärkten befindet sich auch der 3. August 2025 in den Top 10 der frequenzstärksten Tage. An diesem Datum fand in Leer die Veranstaltung „Leer maritim“ mit Kunst- und Handwerkermarkt sowie Teetied statt.

Abbildung 18: Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

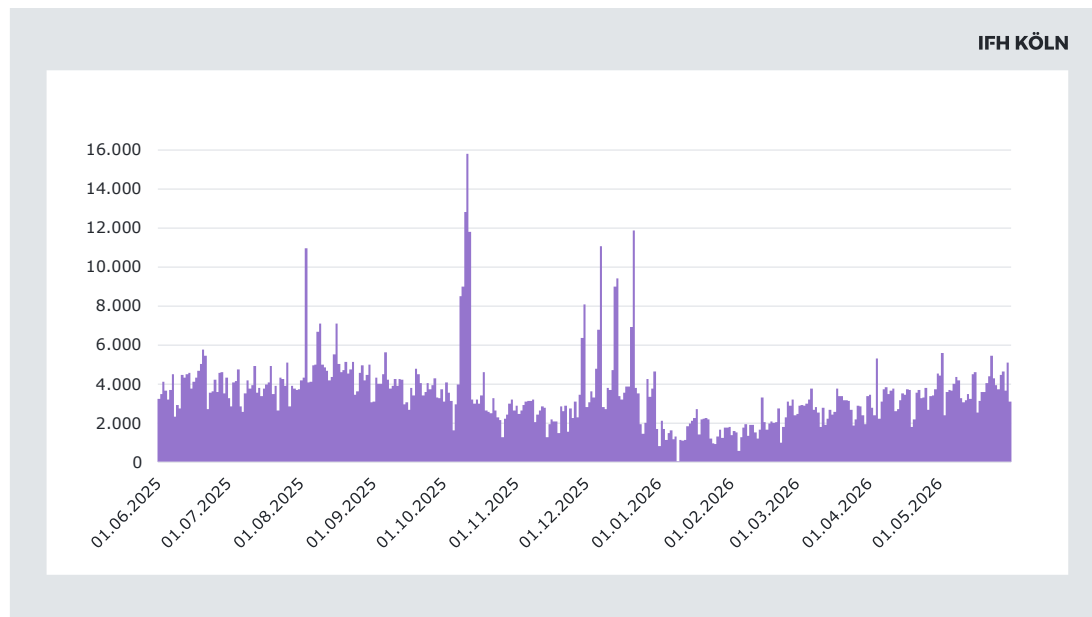


Abbildung 19: Top-Tage

IFH KÖLN

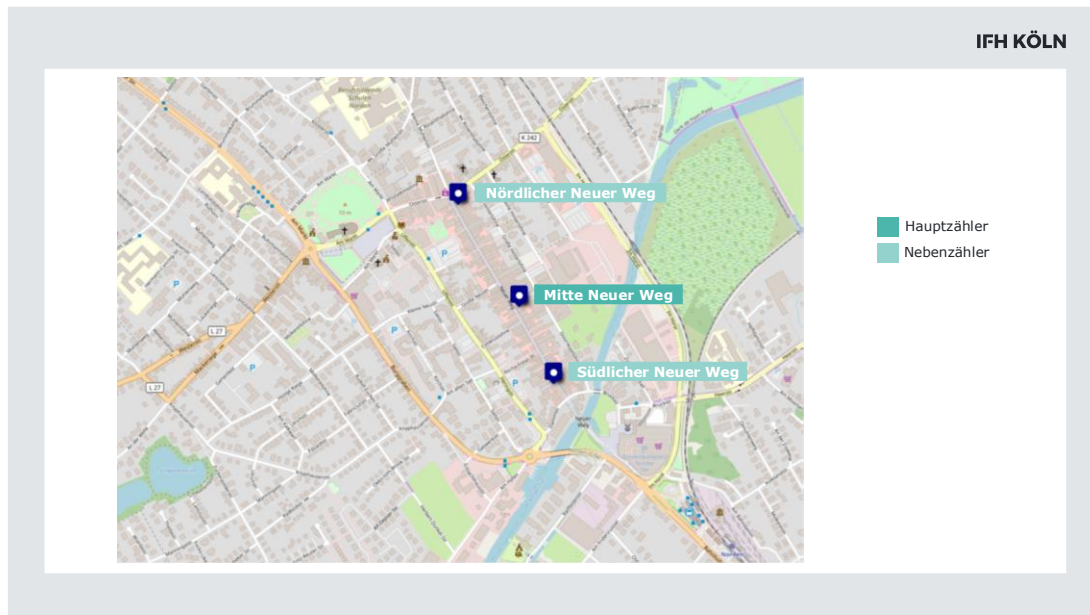
Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
11.10.2025	SA	15.818	Gallimarkt	☁ 16°
10.10.2025	FR	12.826	Gallimarkt	☀ 17°
21.12.2025	SO	11.894	Wiehnachtsmarkt achter'd Waag, Weihnachtsmarkt Innenstadt	☀ 8°
12.10.2025	SO	11.827	Gallimarkt, mit Verkaufsoffenem Sonntag (13 - 18 Uhr)	☀ 16°
07.12.2025	SO	11.070	Wiehnachtsmarkt achter'd Waag, Weihnachtsmarkt Innenstadt	☁ 10°
03.08.2025	SO	10.965	Leer maritim, Kunst- und Handwerkermarkt, Teetied	☁ 21°
14.12.2025	SO	9.425	Wiehnachtsmarkt achter'd Waag, Weihnachtsmarkt Innenstadt	☀ 7°
09.10.2025	DO	9.008	Gallimarkt	☁ 15°
13.12.2025	SA	8.986	Pop-up-Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmarkt Innenstadt	☀ 9°
08.10.2025	MI	8.494	Gallimarkt	☁ 15°

Norden

Die drei Frequenzzähler in Norden befinden sich alle in der Hauptfußgängerzone „Neuer Weg“ in der Kernstadt – im mittigen sowie nördlichen und südlichen Bereich. Der nördliche Zähler liegt dabei am nächsten am Marktplatz, an dem Wochen- und Weihnachtsmarkt stattfinden. Die Zählstellen Mitte Neuer Weg und Nördlicher Neuer Weg haben jeweils über 1,1 Millionen Passanten erfasst, während die Zählstelle Südlicher Neuer Weg mit nur rund 500.000 Passanten deutlich niedrigere Werte aufweist. Dies liegt neben einer grundsätzlich geringeren Frequenz im südlichen Bereich des Neuen Wegs auch daran, dass die Daten dort nur bis zum 12.03.2026 verfügbar sind und eine Datenlücke vom 18. bis 20.02.2026 besteht. Für die Hauptanalysen wird im Folgenden zunächst auf den mittleren Hauptzähler zurückgegriffen. Im Anschluss folgt eine Analyse der täglichen Frequenzen für den nördlichen und südlichen Nebenzähler.

Abbildung 20: Zählerstandorte

(GPS-Daten: 53.59364, 7.21088 | 53.59602085, 7.20847454977651 | 53.5918417, 7.2122325)

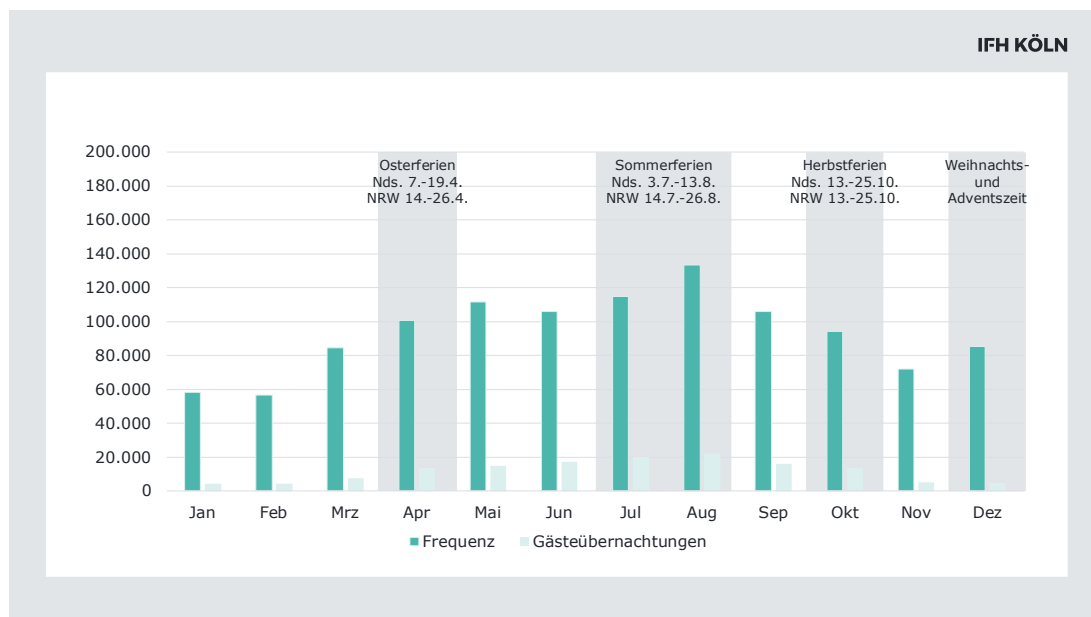


Quelle: OpenStreetMap

Der Hauptzähler Mitte Neuer Weg weist im Jahresverlauf ein ausgeprägtes saisonales Frequenzmuster auf. Im Januar werden nur knapp 60.000 Passanten gemessen, während ab April bereits 100.000 Passanten gezählt werden. Im August folgt mit knapp 140.000 Passanten der Frequenzpeak, während das Niveau bis November wieder auf unter 80.000 fällt. Auch im Dezember erholt sich die Frequenz im Zuge der Weihnachts- und Adventszeit nur relativ wenig auf wieder knapp über 80.000 Passanten. Der geringe Anstieg im Dezember ist auch auf die relativ weit von der Zählstelle entfernte Lage des Weihnachtsmarkts auf dem nördlich gelegenen Marktplatz zurückzuführen.

Die Entwicklung der Passantenfrequenzen korreliert neben einer allgemeinen Frühjahrs- und Veranstaltungsbelegung auch mit den Ferienzeiten bzw. den Gästeübernachtungszahlen. Insbesondere der Vergleich zwischen März und April (Osterferien) sowie zwischen Oktober (Herbstferien) und November untermauert diesen Zusammenhang. Auffällig ist jedoch der Juli: Trotz Sommerferien bleibt der Monat vergleichsweise unauffällig und weist ähnliche Frequenzen auf wie der Mai. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass die Innenstadt Nordens maßgeblich von Tagesbesuchern aus Norddeich profitiert – insbesondere auch dann, wenn diese bei schlechtem Wetter in die Kernstadt ausweichen, um auf dem Neuen Weg einzukaufen.

Abbildung 21: Frequenz und Gästeübernachtungen im Monatsverlauf



Exkurs: Ausgewählte Ergebnisse der „Vitalen Innenstädte 2024“

Die Stadt Norden beteiligt sich seit 2016 an der zweijährlich vom IFH KÖLN durchgeführten Passantenbefragung „Vitale Innenstädte“, der größten Untersuchung dieser Art in Europa. Im Herbst 2024 wurden an mehreren Befragungstagen insgesamt 400 Passanten anhand eines deutschlandweit einheitlichen Fragebogens befragt. Bundesweit fanden rund 69.000 persönliche Interviews in 107 Innenstädten statt. Die Studie untersucht Besucherstrukturen, Einkaufsverhalten, die Bewertung des städtischen Angebots sowie die Wünsche und Anforderungen der Innenstadtbesucher. Damit geht sie deutlich über eine reine Frequenzmessung hinaus. Die im Folgenden exemplarisch dargestellten Ergebnisse aus dem Jahr 2024 bescheinigen der Norder Innenstadt eine besonders hohe Attraktivität: Sowohl der Gesamteindruck als auch die Bereiche Verkehr, Veranstaltungen, Einzelhandel, Gastronomie und weitere Angebote wurden sehr positiv bewertet. Die Gesamtattraktivität erhielt die Schulnote 2,2 und lag damit über dem Durchschnitt vergleichbarer Städte der Größenklasse. Diese hohe Aufenthalts- und Angebotsqualität trägt maßgeblich zu den hohen Besucherfrequenzen in der Norder Fußgängerzone bei. Die nächste Befragung findet im September und Oktober 2026 statt. Neben den persönlichen Interviews in der Innenstadt wird in Norden erstmals auch eine Onlinebefragung angeboten.

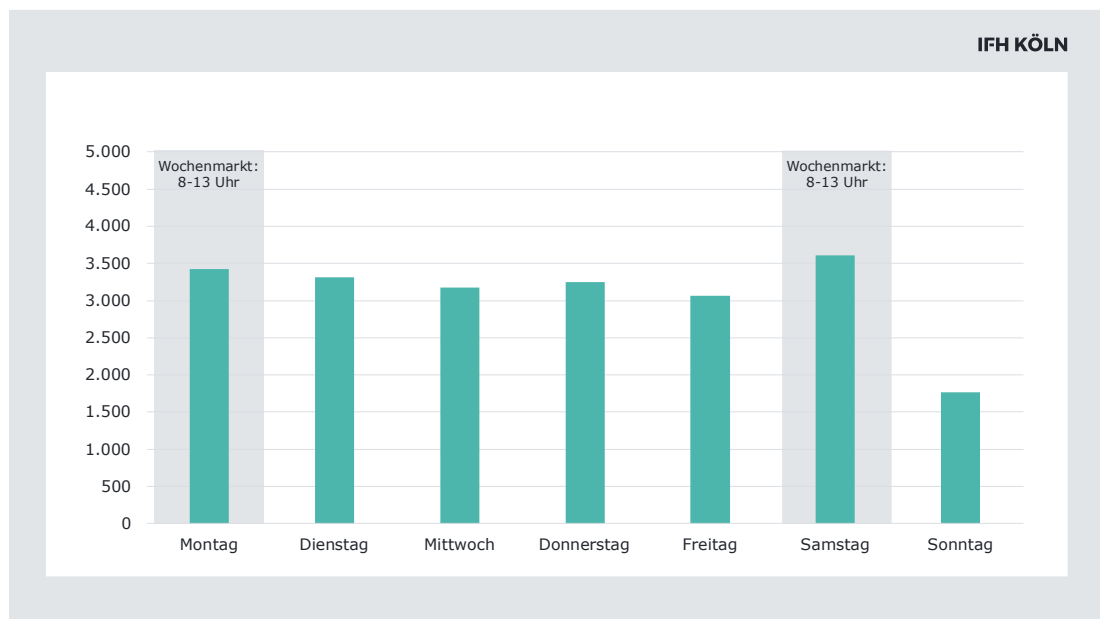
Abbildung 22: Exkurs | Ergebnisse der Befragung „Vitale Innenstädte“



Quelle: Interne Analyse des IFH KÖLN von [Daten der Stadt Norden](#) im Rahmen der „[Vitale Innenstädte 2024](#)“ Befragung

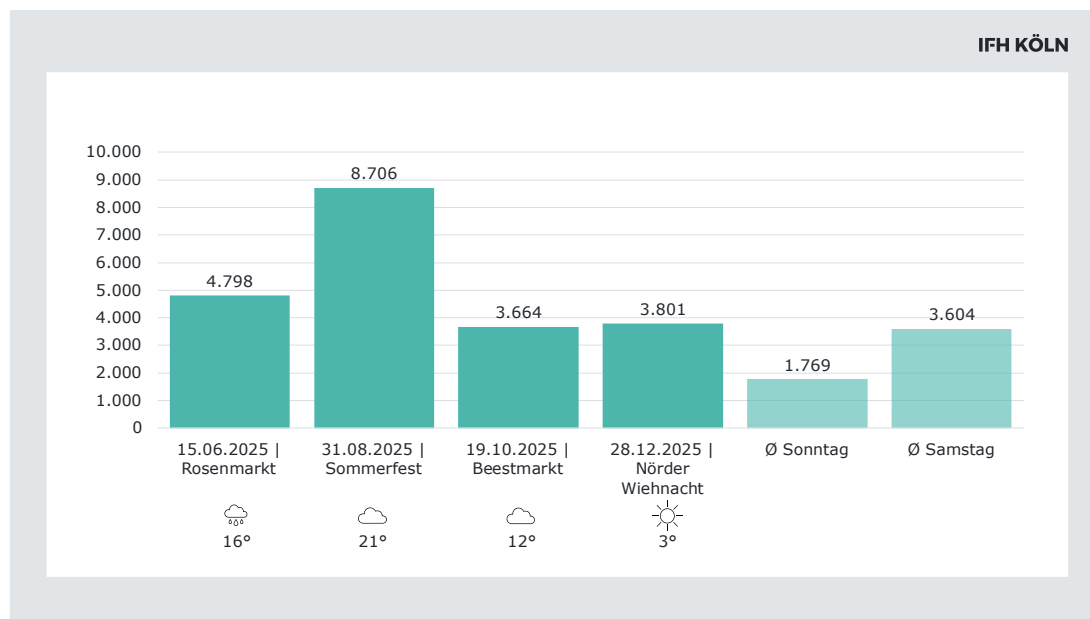
Neben einem stark saisonalen Verlauf lässt sich in Norden auch ein moderat ausgeprägter wöchentlicher Verlauf feststellen. Auffällig ist insbesondere der vergleichsweise schwache Anstieg am Samstag: Von Montag bis Freitag werden bereits zwischen 3.000 und 3.500 Passanten gezählt, der Samstag steigt dann nur leicht auf 3.500 Passanten. Wenngleich die Zählstelle Mitte Neuer Weg abseits des Wochenmarkts liegt, ist die hohe Frequenz an den Wochenmarkttagen Montag und Samstag bemerkenswert – es sind die zwei höchsten Frequenzen aller Wochentage. Am Sonntag ist hingegen ein starker Abfall der Frequenzen auf nur rund 50 Prozent der anderen Tage zu verzeichnen. Dies unterstreicht, dass der Neue Weg in erster Linie als Einkaufsstraße fungiert und sonntags nur begrenzte Anreize für Passanten bietet.

Abbildung 23: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf



Entsprechend der Funktion des Neuen Wags als Einkaufsstraße haben die vier im Untersuchungszeitraum zwischen 12 und 17 Uhr stattgefundenen verkaufsoffenen Sonntage – zum Rosenmarkt, Sommerfest, Beestmarkt und zur Nörder Wiehnacht – stark messbare Effekte auf die Frequenzen. Liegt die Passantenanzahl an einem durchschnittlichen Sonntag bei unter 2.000, verdoppelt sie sich bei drei der Veranstaltungen mindestens; zum Sommerfest, dem meistfrequentierten Tag in Norden, verfünffacht sie sich sogar. Alle verkaufsoffenen Sonntage liegen damit sogar über dem durchschnittlichen Samstag. Die meisten verkaufsoffenen Sonntage im Untersuchungszeitraum waren durch angenehmes Wetter geprägt, lediglich zum Rosenmarkt gab es leicht wechselhaftes Wetter.

Abbildung 24: Verkaufsoffene Sonntage (12-17 Uhr)



Beim Blick auf die täglichen Frequenzen im Jahresverlauf zeigen sich neben dem saisonalen Verlauf auch eine Reihe von Frequenzpeaks, die über das ganze Jahr verteilt sind – insbesondere im August und Dezember 2025 sowie im April und Mai 2026. Als größter Frequenzbringer für die Norder Innenstadt ist das Sommerfest zu sehen: Bei mildem Sommerwetter konnten am Samstag und Sonntag des Sommerfests jeweils rund 8.500 Passanten gezählt werden. Ebenfalls sehr erfolgreich erwiesen sich die drei Langen Samstage im April und Mai: Alle drei Eventtage finden sich in den Top 10 wieder, wobei die Frequenzen zwischen knapp 6.000 (bei warmem, sonnigem Wetter um 21 Grad) und über 7.500 Passanten (bei kühlerem, regnerischerem Wetter um 11 Grad) lagen. Zum ebenfalls in der Innenstadt stattfindenden Piratenfest wurden über 6.000 Passanten gezählt. Weitere Veranstaltungen inklusive Weihnachtsmarkt, die meist auf dem relativ weit entfernten Marktplatz stattfanden, haben – mit Ausnahme des Sommermarkts (11.08.2025) und der Nörder Wiehnacht (29.12.2025), jeweils bei gutem Wetter – keinen messbaren Einfluss auf die Frequenzen.

Abbildung 25: Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

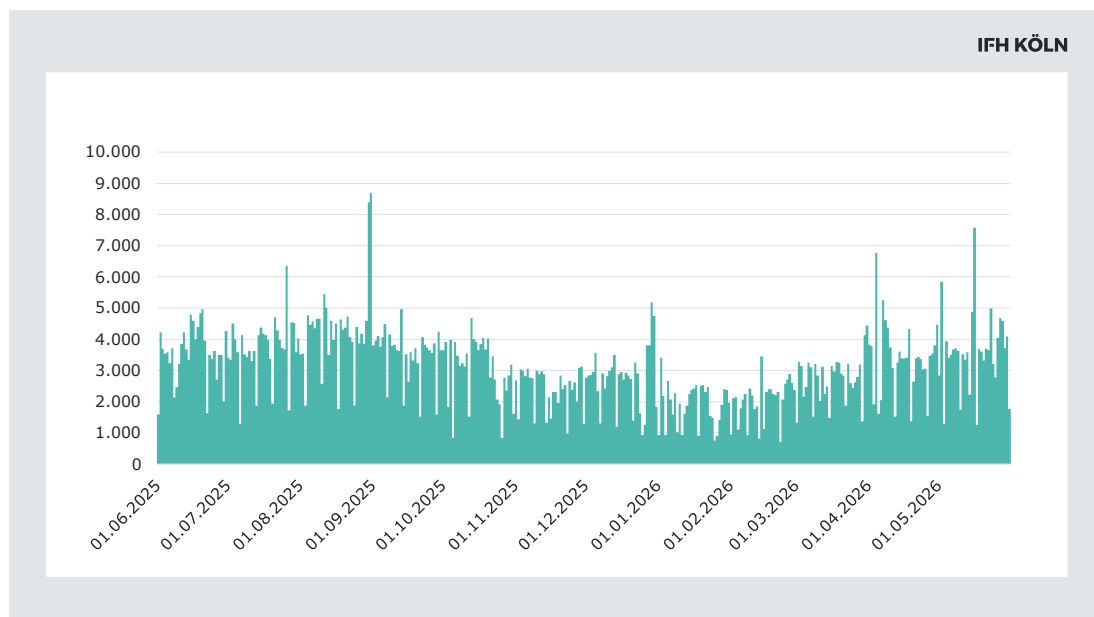


Abbildung 26: Top-Tage

IFH KÖLN				
Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
31.08.2025	SO	8.706	Sommerfest, mit Verkaufsoffenem Sonntag (12 - 17 Uhr)	☁ 21°
30.08.2025	SA	8.390	Sommerfest	☁ 22°
16.05.2026	SA	7.585	Langer Samstag	☁ 11°
04.04.2026	SA	6.758	Langer Samstag	☀ 11°
26.07.2025	SA	6.354	Piratenfest	☁ 23°
02.05.2026	SA	5.845	Langer Samstag	☀ 21°
11.08.2025	MO	5.461	Sommermarkt	☀ 24°
07.04.2026	DI	5.246		☀ 11°
29.12.2025	MO	5.181	Nörder Wiehnacht	☀ 7°
12.08.2025	DI	5.020		☀ 27°

Der nördliche Nebenzähler zeigt einen ähnlich saisonalen Verlauf wie der Hauptzähler in der Mitte des Neuen Wegs. Die höchsten Frequenzen wurden zwischen Juni und Oktober sowie – anders als beim mittleren Zähler – im Dezember zur Nörder Wiehnacht verzeichnet. Im April und Mai stiegen die Werte gegenüber Januar und Februar deutlich an. Unter den Top-Frequenzta-

gen des nördlichen Zählers finden sich jeweils fünf Tage mit und ohne Veranstaltungen. Spitzenreiter ist der erste Lange Samstag im April 2026 mit knapp 9.000 Passanten, gefolgt vom Sommerfest-Samstag mit über 7.000. Trotz der Nähe zum Marktplatz als zentralem Veranstaltungsort Nordens schlagen sich vergleichsweise wenige Events in den Top-Tagen nieder. Dies deutet darauf hin, dass auch der nördliche Zähler in erster Linie die Frequenzen des Neuen Wegs als Einkaufsstraße und weniger die von auf dem Marktplatz stattfindenden Veranstaltungen erfasst.

Abbildung 27: Nördlicher Neuer Weg | Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

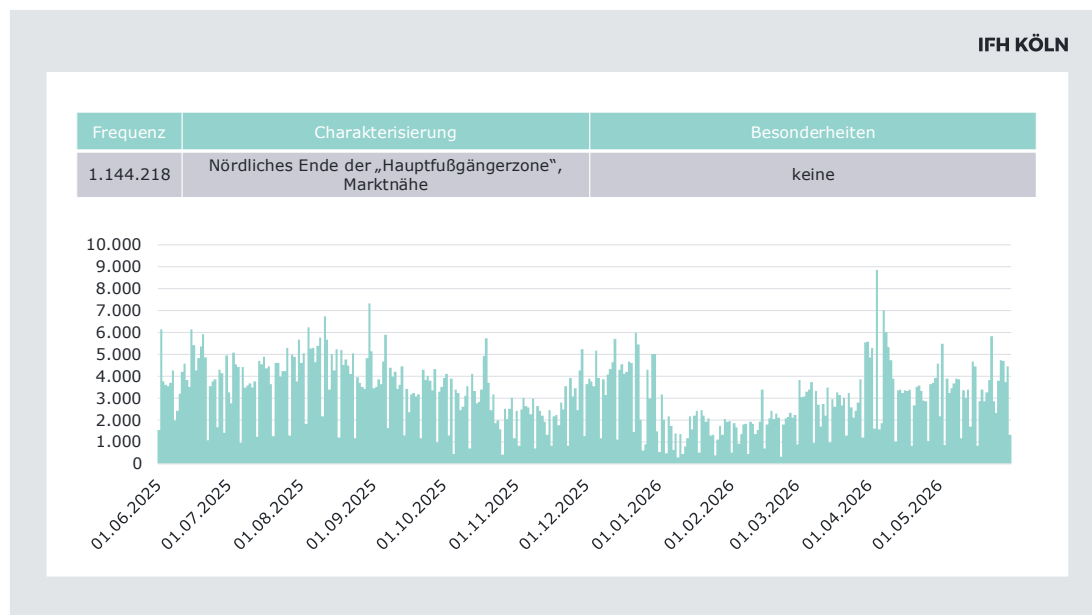


Abbildung 28: Nördlicher Neuer Weg | Top-Tage

IFH KÖLN				
Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
04.04.2026	SA	8.856	Langer Samstag	☀️ 11°
30.08.2025	SA	7.342	Sommerfest	☁️ 22°
07.04.2026	DI	7.012		☀️ 11°
11.08.2025	MO	6.725	Sommermarkt	☀️ 24°
04.08.2025	MO	6.248		☁️ 20°
15.06.2025	SO	6.142	Rosenmarkt, mit Verkaufsoffenem Sonntag (12 - 17 Uhr)	☁️ 16°
02.06.2025	MO	6.132		☁️ 17°
08.04.2026	MI	6.024		☁️ 12°
22.12.2025	MO	5.997	Nörder Wiehnacht	☀️ 6°
20.06.2025	FR	5.910		☀️ 20°

Die hohen Frequenzen des nördlichen und mittleren Zählers spiegeln sich am südlichen Nebenzähler nur abgeschwächt wider. Auch dieser misst – auf niedrigem Niveau – im Sommer höhere Frequenzzahlen (meist über 2.000 Passanten) als im Winter (meist unter 2.000 Passanten). Es sind lediglich zwei deutliche Frequenzpeaks zu erkennen: das Sommerfest mit jeweils knapp 7.000 Passanten am Samstag und Sonntag. Die übrigen Top-Tage sind fast ausschließlich Sommertage mit sonnigem, angenehmem Wetter zwischen 20 und 25 Grad. Aufgrund fehlender Daten lassen sich für Mitte März bis Ende Mai 2026 keine Aussagen zu den Frequenzen im südlichen Bereich des Neuen Weges treffen.

Abbildung 29: Südlicher Neuer Weg | Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

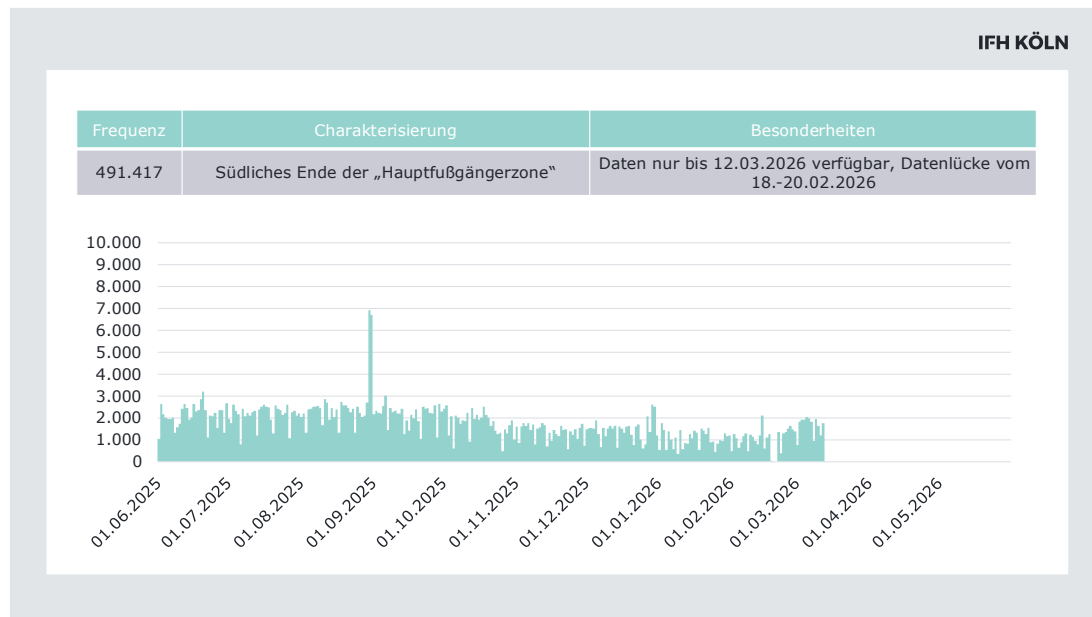


Abbildung 30: Südlicher Neuer Weg | Top-Tage

IFH KÖLN

Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
30.08.2025	SA	6910	Sommerfest	☁ 22°
31.08.2025	SO	6697	Sommerfest, mit Verkaufsoffenem Sonntag (12 - 17 Uhr)	☀ 21°
20.06.2025	FR	3182		☀ 20°
06.09.2025	SA	3007		☀ 21°
19.06.2025	DO	2866		☀ 19°
11.08.2025	MO	2853	Sommermarkt	☀ 24°
18.08.2025	MO	2737		☀ 23°
29.08.2025	FR	2698	Sommerfest	☀ 22°
12.08.2025	DI	2690		☀ 27°
30.06.2025	MO	2678		☀ 24°

Papenburg

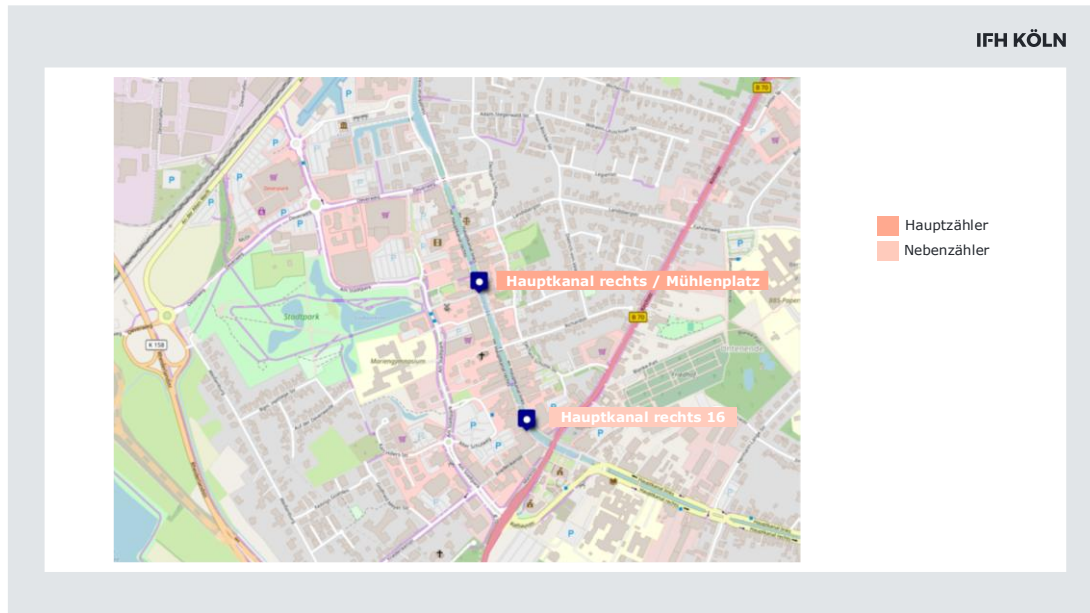


Das mehr als 40 Kilometer lange, verzweigte Kanalsystem prägt Papenburgs ungewöhnliche Stadtstruktur. Es gibt keine klassische, ganzjährig autofreie Hauptfußgängerzone. Stattdessen wird der Hauptkanal in Untenende in der warmen Jahreszeit – von Anfang Mai bis Ende Oktober – zwischen Deverweg und B70 auf beiden Seiten für den Kfz-Verkehr gesperrt. So entsteht eine temporäre Flaniermeile mit maritimer Atmosphäre. Historische Traditionsschiffe wie die Brigg „Friederike von Papenburg“ unterstreichen das besondere Einkaufs- und Bummelerlebnis. Darüber hinaus wird der Hauptkanal auch für Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt Budenzauber oder die Papenburger Meile genutzt. Zur Erfassung der Passantenfrequenzen am Hauptkanal dienen zwei Frequenzzähler: der feste Hauptzähler am Hauptkanal rechts / Mühlenplatz sowie der mobile Nebenzähler am Hauptkanal rechts 16. Der Mühlenplatz fungiert als zentraler öffentlicher Raum und Veranstaltungsort – etwa für den an zwei Wochenenden stattfindenden Weihnachtsmarkt Mühlenplatz oder Kundgebungen –, während der Nebenzähler in unmittelbarer Nähe zum Wochenmarkt dessen Frequenzen abbildet. Die Passantenströme erstrecken sich in Papenburg auf ein vergleichsweise großes Gebiet. Dies führt zu vergleichsweise niedrigen Zählwerten: Der Hauptzähler verzeichnet knapp 800.000 Passanten, der Nebenzähler knapp 500.000 (wobei die Zählung dort erst Mitte August 2025 startete). Für die Hauptanalysen wird im Folgenden zunächst auf den Zähler Hauptkanal rechts / Mühlenplatz zurückgegriffen. Im

Anschluss folgt eine Analyse der Frequenzen für den Nebenzähler Hauptkanal rechts 16.

Abbildung 31: Zählerstandorte

(GPS-Daten: 53.08225107705, 7.39088106267359 | 53.0790032202722, 7.39274650809421)



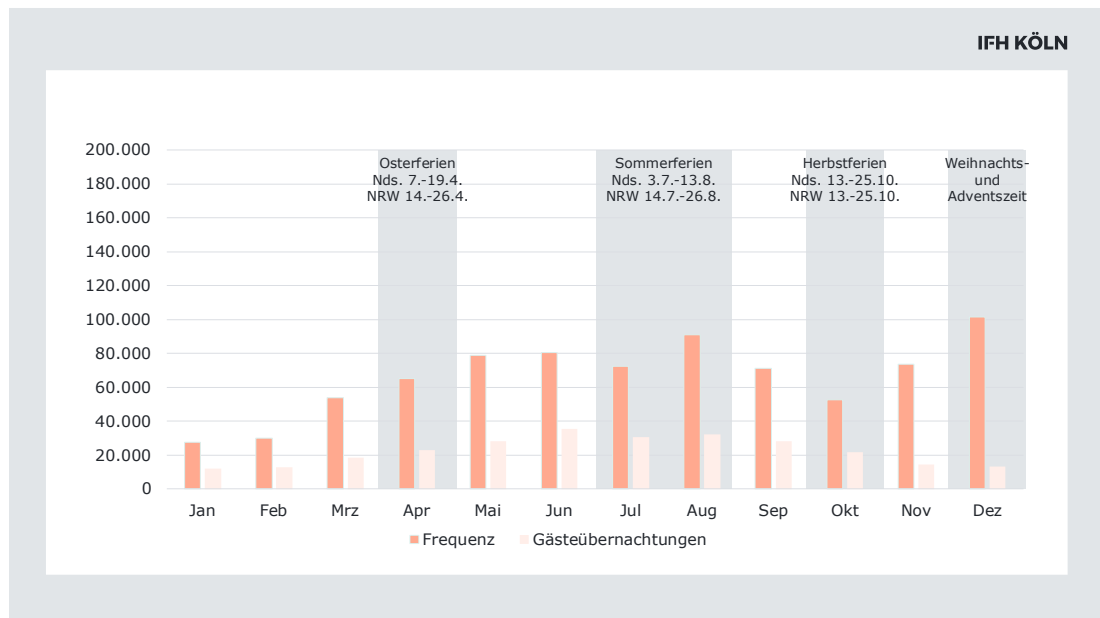
Quelle: OpenStreetMap

Der Hauptzähler Hauptkanal rechts / Mühlenplatz zeigt im Jahresverlauf deutliche saisonale Schwankungen. Im Januar und Februar werden jeweils nur knapp über 20.000 Passanten erfasst. Von März bis Juni ist ein starker Anstieg von rund 60.000 auf etwa 80.000 Passanten zu beobachten. Im August wird mit über 90.000 Passanten ein erster Frequenzpeak erreicht. Nach einem Rückgang im Herbst auf das Niveau des Frühjahrs steigen die Frequenzen ab Ende November wieder deutlich an; der Jahrespeak wird im Dezember mit über 100.000 Passanten erreicht.

Zwar scheinen die Ferienzeiten nur einen begrenzten Einfluss auf die Passantenfrequenzen zu haben: Der Anstieg im April ist vor allem jahreszeitlich bedingt, während der Juli – trotz beginnender Sommerferien – sogar schwächer ausfällt als Mai und Juni ohne Ferien. Auch der Oktober liegt trotz Herbstferien auf dem drittniedrigsten Niveau des Jahres. Die starke Korrelation der Frequenzzahlen mit den Übernachtungszahlen unterstreicht jedoch die hohe Bedeutung des Tourismus. Diese wird zusätzlich durch Tagesbesucher aus den Niederlanden, Nordrhein-Westfalen und Ostfriesland gestützt. Darüber hinaus

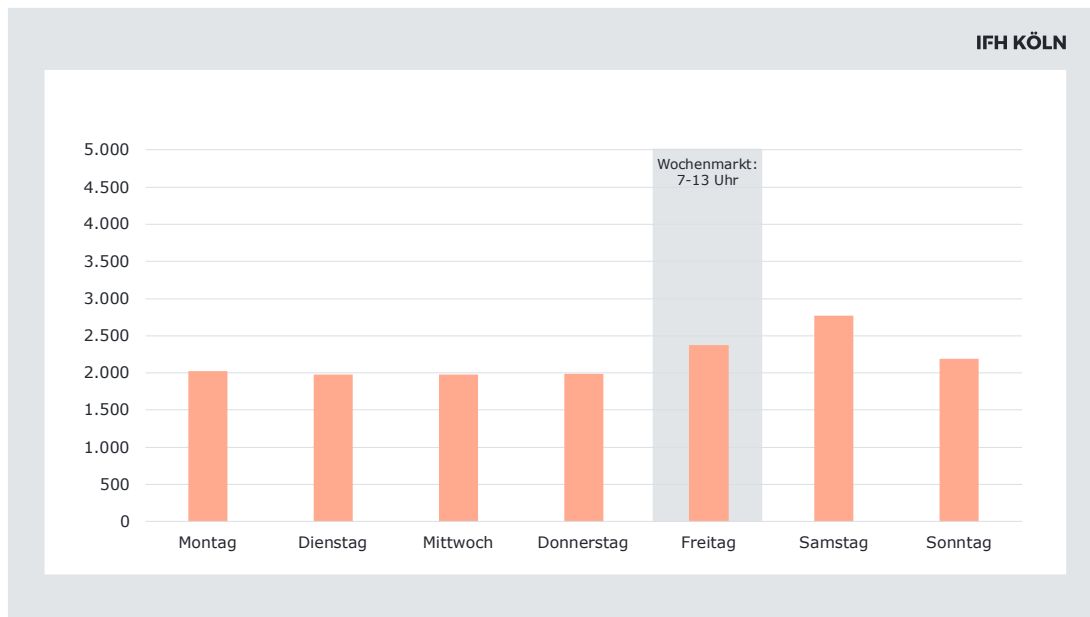
sorgen Einheimische sowie Besucher aus dem Papenburger Umland durch ihre Besuche von Veranstaltungen, dem Weihnachtsmarkt und dem Wochenmarkt für zusätzliche Frequenzimpulse über das Jahr hinweg.

Abbildung 32: Frequenz und Gästeübernachtungen im Monatsverlauf



Beim Blick auf den wöchentlichen Verlauf zeigen sich weitgehend stabile Frequenzen von Montag bis Donnerstag (rund 2.000 Passanten), gefolgt von einem Anstieg am Freitag auf knapp 2.500 und am Samstag auf knapp 3.000 Passanten. Auffällig ist, dass die Sonntagswerte leicht über denen der Wochentage Montag bis Donnerstag liegen. Dies deutet darauf hin, dass der Hauptkanal nicht nur Einkaufsanreize bietet, sondern vor allem durch eine hohe Aufenthalts-, Tourismus- und Erlebnisqualität auch sonntags profitiert. Im Untersuchungszeitraum fanden – im Gegensatz zu den anderen vier betrachteten Städten – keine verkaufsoffenen Sonntage statt; diese Analyse entfällt daher.

Abbildung 33: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf



Im Jahresverlauf treten neben dem saisonalen Grundmuster mehrere, über das Jahr verteilte Frequenzspitzen auf – besonders im Juni, August, ab Ende November 2025 sowie im Mai 2026. Während im Januar und Februar teilweise kaum 2.000 tägliche Passanten gezählt werden, erreichen Top-Events häufig 6.000 Passanten und mehr, in der Spitze bis fast 10.000. Als größter Frequenzbringer erweisen sich die Weihnachtsmärkte: Acht von zehn Top-Tagen stehen in diesem Kontext. Dabei sorgen nicht nur der Weihnachtsmarkt direkt am Mühlenplatz, sondern auch der Budenzauber am Hauptkanal für hohe Frequenzen. Die Top-Tage waren überwiegend von angenehmem Wetter geprägt; eine Ausnahme bildet der erstmalige Aufbau der Weihnachtspyramide im November 2025 im Rahmen des „Budenzauber“, der auch bei schlechtem Wetter tausende Passanten anzog. Ergänzt werden die acht Weihnachtsmarkt-Tage durch die Papenburger Meile im August 2025 und eine DGB-Kundgebung im Mai 2026 – beide bei sonnigem Sommerwetter.

Abbildung 34: Tägliche Frequenzen im Jahresverlauf

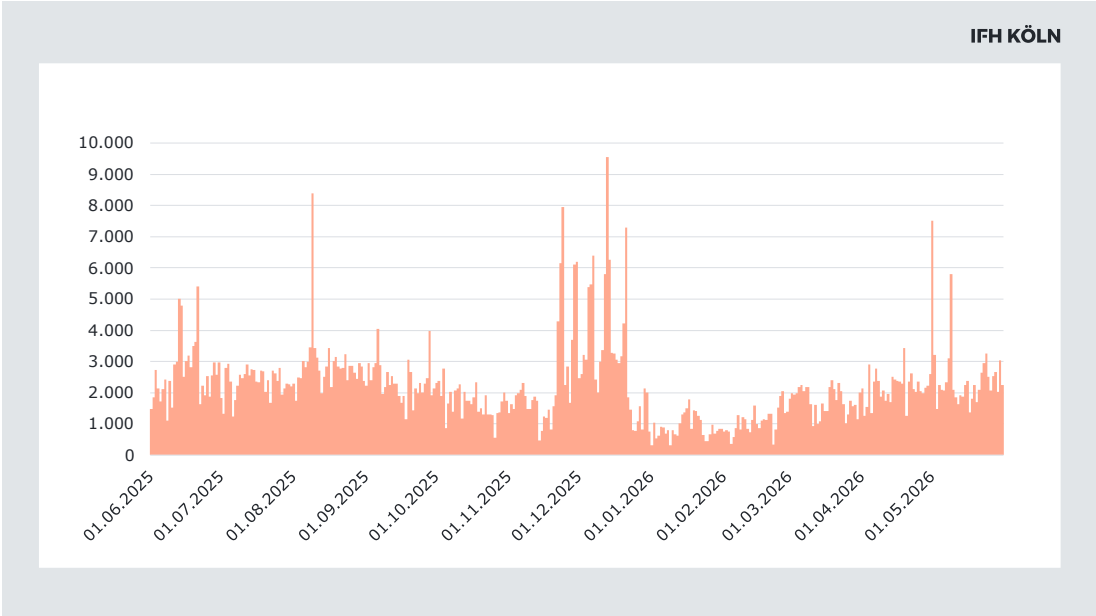


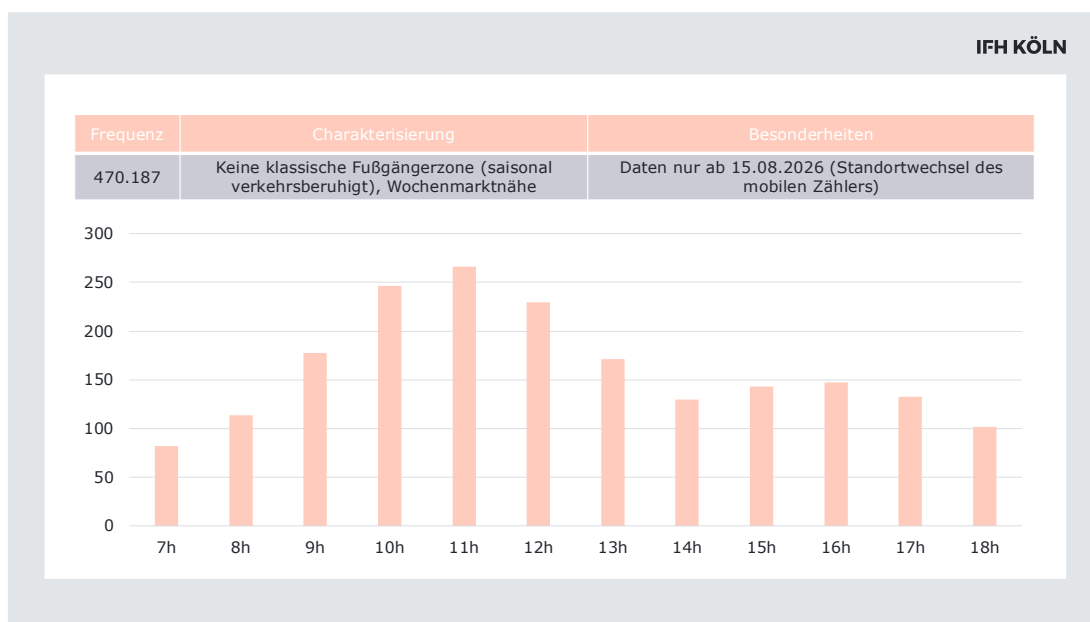
Abbildung 35: Top-Tage

IFH KÖLN				
Datum	Tag	Frequenz	Veranstaltung	Wetter
13.12.2025	SA	9.563	Weihnachtsmarkt Mühlenplatz, Budenzauber	☀ 9°
09.08.2025	SA	8.397	Papenburger Meile	☀ 26°
24.11.2025	MO	7.960	Budenzauber Aufbau Weihnachtspyramide	☁ 5°
01.05.2026	FR	7.516	DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) Kundgebung	☀ 21°
21.12.2025	SO	7.292	Budenzauber	☀ 9°
07.12.2025	SO	6.395	Weihnachtsmarkt Mühlenplatz, Budenzauber	☁ 10°
14.12.2025	SO	6.264	Weihnachtsmarkt Mühlenplatz, Budenzauber	☀ 7°
30.11.2025	SO	6.187	Budenzauber	☁ 8°
23.11.2025	SO	6.153	Budenzauber Aufbau Weihnachtspyramide	☁ 2°
29.11.2025	SA	6.106	Budenzauber	☁ 8°

Der mobile Nebenzähler wurde am 15.08.2025 an den Standort Hauptkanal rechts 16 versetzt, um die Passantenfrequenzen des dort jeden Freitag stattfindenden Wochenmarkts abzubilden. Grundsätzlich liegen die Frequenzen freitags mit knapp 2.200 Passanten deutlich über den Werten der übrigen Wochentage, an denen durchschnittlich etwas mehr als 1.500 Passanten gezählt werden. Die erhöhten Werte deuten darauf hin, dass der Wochenmarkt

einen spürbaren zusätzlichen Frequenzimpuls für den Standort erzeugt. Auch im Tagesverlauf zeigt sich ein charakteristisches Muster: Ausgehend von rund 80 Passanten um 7 Uhr steigt die Frequenz zunächst kontinuierlich an und erreicht zwischen 10 und 12 Uhr mit etwa 250 Passanten je Stunde ihren Höchststand. Ab 14 Uhr geht sie deutlich auf unter 150 Passanten zurück. Der Schwerpunkt der Besucherfrequenz liegt damit klar am späten Vormittag und frühen Mittag – zeitlich passend zur typischen Kernphase des Wochenmarkts.

Abbildung 36: Hauptkanal rechts 16 | Durchschnittliche stündliche Frequenzen an Freitagen im Tagesverlauf



4 Übergreifende Frequenzanalyse

Stadtstrukturelle Unterschiede

Kennzeichnend für die Siedlungsstruktur Ostfrieslands ist, dass die Region nicht von einer Großstadt dominiert wird, sondern vor allem durch Mittelstädte geprägt ist. Auch das im IHK-Bezirk liegende Papenburg, das nicht zu Ostfriesland, sondern zum Emsland gehört, zählt zu den Mittelstädten. Obwohl alle betrachteten Städte dieser Kategorie angehören, unterscheiden sie sich deutlich in ihrer Einwohnerzahl: Emden hat mit knapp 50.000 Einwohnern fast doppelt so viele Einwohner wie Norden mit rund 25.000. Aurich (ca. 43.000 Einwohner), Papenburg (ca. 37.000 Einwohner) und Leer (ca. 34.000 Einwohner) liegen mit ihren Einwohnerzahlen im Mittelfeld zwischen Emden und Norden.

Abbildung 37: Basiskennzahlen der Städte

IFH KÖLN					
Stadt	Einwohner 31.12.2025	Einzelhandels- relevante Kaufkraft 2025 (Mio. EUR)	Einzelhandels- umsatz 2025 (Mio. EUR)	Zentralitäts- kennziffer 2025 (D = 100)	Gäste- übernachtungen 2025 (ab 10 Betten)
Aurich	42.575	326	346	121	167.610
Emden	49.009	348	382	126	274.325
Leer	34.277	256	460	206	192.036
Norden	24.978	178	253	163	143.037
Papenburg	36.972	270	360	153	269.762

Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2025 basierend auf © Statistisches Bundesamt | Gästeübernachtungen: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Die Städte lassen sich nicht nur über ihre Einwohnerzahl, sondern vor allem über ihre Funktion im Raum verstehen. Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg wirken als regionale Knotenpunkte mit unterschiedlichen Schwer-

punkten. Die Daten zeigen, dass Einwohnerzahl, Kaufkraft, Einzelhandelsumsatz und Übernachtungen nicht parallel verlaufen, was auf unterschiedliche Standortprofile hinweist.

Aurich verfügt aufgrund seiner Funktion als Verwaltungs- und Versorgungszentrum (Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises sowie „inoffizielle Hauptstadt Ostfrieslands“) über eine hohe Kaufkraft pro Kopf. Emden, das stärker durch Hafen- und Industrieaktivitäten geprägt ist, sowie Norden, das sich in peripherer Lage befindet und stark von der saisonabhängigen Tourismuswirtschaft abhängt, weisen hingegen eine geringere Kaufkraft je Einwohner auf. Leer nimmt als leistungsstarker Handelsstandort und Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises eine Sonderstellung ein: Der hohe Einzelhandelsumsatz bei vergleichsweise moderater Einwohnerzahl deutet darauf hin, dass die Stadt Kaufkraft aus dem Umland bindet und damit über ihre eigene Bevölkerungsbasis hinaus wirkt. Dass Emden trotz einer deutlich größeren Einwohnerzahl niedrigere Einzelhandelsumsätze erreicht, unterstreicht diese funktionale Differenzierung zusätzlich.

Alle betrachteten Städte fallen durch überdurchschnittlich hohe Übernachtungszahlen² auf. Pro Einwohner werden hier zwischen 3,9 (Aurich) und 7,3 (Papenburg) gezählt. Das deutet darauf hin, dass Tourismus hier nicht primär von der Stadtgröße abhängt, sondern von Attraktionen, Lage, Erreichbarkeit und vorhandenen Beherbergungskapazitäten. Norden (ohne Norddeich)³ zeigt trotz geringerer Größe ebenfalls relevante Tourismuswerte, was auf eine eigenständige touristische Rolle hinaus im Küstenraum auch über das Nordseebad Norddeich hindeutet. Insgesamt profitieren alle Städte von den Besucherströmen der ostfriesischen Küsten bzw. ostfriesischen Inseln, die jährlich mehrere Mio. Touristen anziehen – auch wenn keine der betrachteten Innenstädte unmittelbar an der Nordsee liegt.

² Bei den betrachteten Übernachtungszahlen handelt es sich – aus Gründen der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit – um Daten des Niedersächsischen Landesamts für Statistik. Diese Daten beinhalten ausschließlich Übernachtungen in Betrieben ab 10 Betten. Die tatsächlichen Übernachtungszahlen, die nicht für alle Städte vorliegen, fallen – dort wo diese vorliegen – wesentlich höher aus (z. B. Aurich 271.100, Leer 287.376, Norden inkl. Norddeich 1.979.393).

³ Für Norden wurden die amtlichen Übernachtungszahlen anhand eines Verteilungsschlüssels geschätzt, da das Niedersächsische Landesamt für Statistik keine Trennung zwischen Norden und Norddeich vorsieht; dabei wurde der von den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Norden GmbH genannte Anteil inkl. Betriebe mit weniger als 10 Betten von 14 Prozent für Norden und 86 Prozent für Norddeich auf die offiziellen Zahlen des Statistischen Landesamtes übertragen.

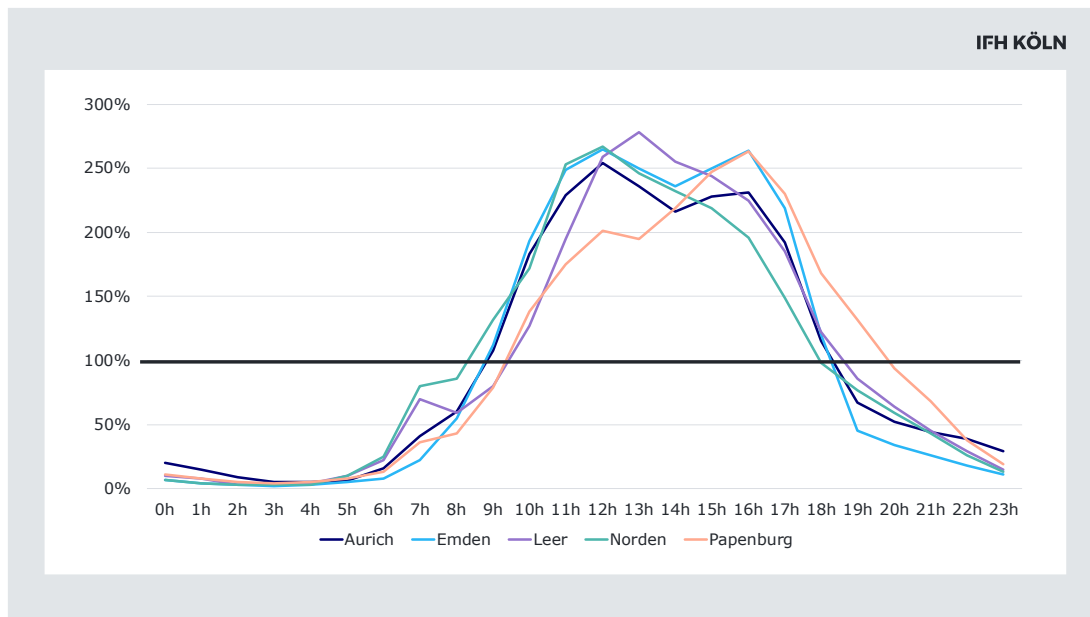
In der Gesamtschau entsteht ein Bild von Städten mit unterschiedlichen Stad-
tidentitäten: Emden eher als größere, funktionsgemischte Stadt mit Industrie-
und Hafenbezug, Leer als besonders starker Handelsstandort, Aurich als ad-
ministrativ geprägte Kreisstadt, Norden als kleinerer, aber touristisch rele-
vanter Standort und Papenburg als Mittelstadt mit ungewöhnlich hoher tou-
ristischer und wirtschaftlicher Eigenständigkeit. Genau diese funktionale Dif-
ferenzierung ist typisch für Mittelstädte in peripheren Räumen, die als Anker-
punkte für ihr Umland wirken.

Tägliche, wöchentliche und monatliche Frequenzen

Die Analyse der durchschnittlichen stündlichen Frequenzen im Tagesverlauf
zeigt sehr deutlich ein gemeinsames Muster: In allen Städten bleiben die Fre-
quenzen nachts und in den frühen Morgenstunden niedrig, steigen ab etwa 7
Uhr stark an und erreichen zwischen 11 und 17 Uhr ihre höchsten Werte.
Danach fallen sie ab dem frühen Abend wieder spürbar ab, was auf eine aus-
geprägte Tagesnutzung der Innenstädte, z. B. für Einkaufen, Erledigungen
und Gastronomie hindeutet.

Aurich, Emden, Leer und Norden erreichen ihre Spitzen etwa zur Mittagszeit
bzw. am frühen Nachmittag. Papenburg hingegen erreicht seinen Peak erst
zwischen 15 und 17 Uhr. Das kann darauf hindeuten, dass die Stadt stärker
durch Arbeitswege, Sightseeing und kombinierte Alltagsnutzung geprägt ist
als durch intensive Innenstadtfrequenz im engeren Sinne.

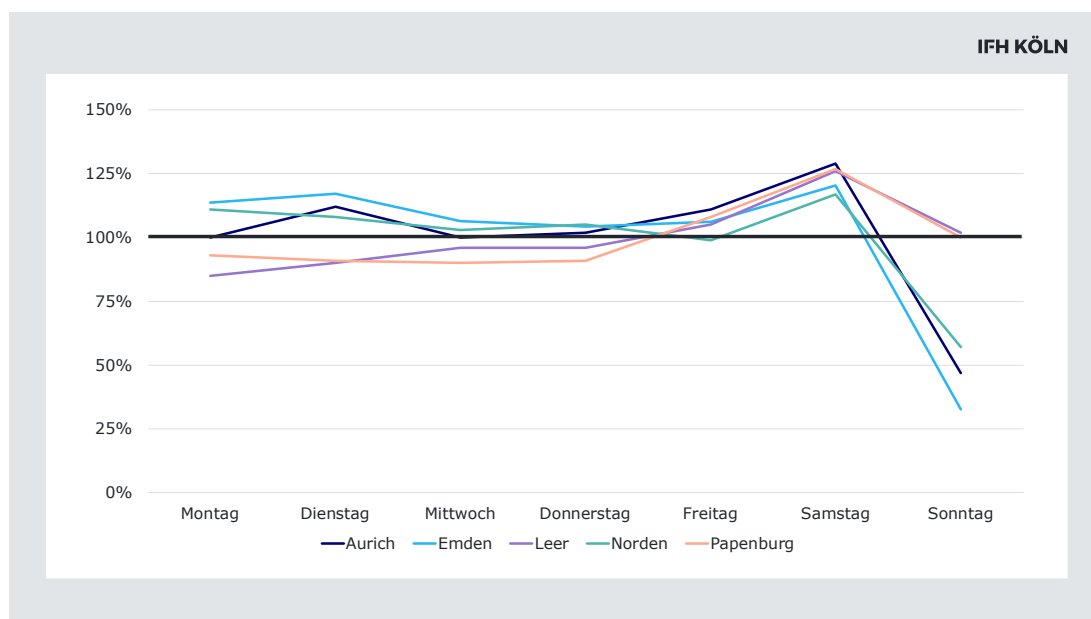
Abbildung 38: Durchschnittliche stündliche Frequenzen im Tagesverlauf (prozentuale Abweichung von der jeweiligen Durchschnittsstunde)



Die Analyse der durchschnittlichen täglichen Frequenzen im Wochenverlauf zeigt ebenfalls ein klares Muster: Unter der Woche liegen die Frequenzen in den meisten Städten relativ stabil um den Durchschnittswert von 100 Prozent, am Samstag steigen sie überall auf rund 120 bis 130 Prozent an, und am Sonntag brechen sie in Aurich, Norden und insbesondere Emden deutlich ein, in Emden sogar auf nur 33 Prozent der durchschnittlichen Tagesfrequenz. Das spricht dafür, dass die Innenstädte vor allem werktags und am Samstag als Einkaufs- und Aufenthaltsorte genutzt werden, während der Sonntag in drei der fünf Städte wenig Innenstadtfrequenz erzeugt.

Die hohen Sonntagswerte in Leer und Papenburg deuten dagegen nicht auf klassische Einzelhandelsattraktivität, sondern eher auf Freizeit- und Tourismusnutzung hin. In Leer prägen die historische Altstadt, der Hafenbereich und das maritime Stadtbild mit Cafés, Gastronomie und hoher Aufenthaltsqualität die Innenstadt und machen sie zu einem beliebten Ziel für Spaziergänge und Sightseeing. Papenburg weist mit seinem weit verzweigten Kanalsystem und originalgetreuen Nachbauten historischer Holzschiffe ebenfalls eine hohe Aufenthalts-, Tourismus- und Erlebnisqualität auch am Sonntag auf.

Abbildung 39: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Wochenverlauf (prozentuale Abweichung vom jeweiligen Durchschnittstag)



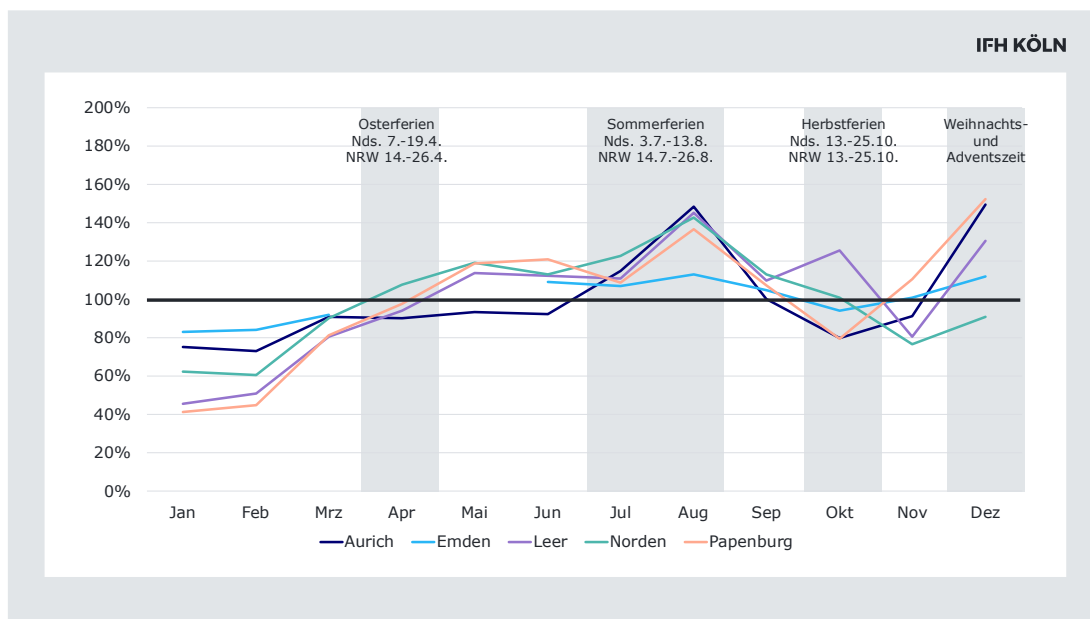
Die Analyse der durchschnittlichen täglichen Frequenzen im Monatsverlauf zeigt in den meisten Städten ein klares saisonales Muster. Von Januar bis März liegen die Frequenzen deutlich unter dem Durchschnittswert. Mit Beginn der Osterferien steigen sie zwischen April und Juni auf etwa den Referenzwert von 100 Prozent an. In den Sommerferien, insbesondere im August, erreichen Aurich, Leer, Norden und Papenburg mit rund 140 bis 150 Prozent ihre höchsten Werte. Nach einem Rückgang im Herbst auf etwa den Durchschnittswert von 100 Prozent in Aurich, Emden, Norden und Papenburg wird in der Weihnachts- und Adventszeit in Aurich, Leer und Papenburg erneut ein durch Weihnachtsmärkte getriebener Anstieg auf 130 bis 150 Prozent verzeichnet.

Die hervorgehobenen Ferienzeiträume in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fallen zeitlich mit den in den Daten erkennbaren Frequenzspitzen zusammen. Diese Übereinstimmung dürfte jedoch nicht ausschließlich auf Übernachtungsgäste in den Städten selbst zurückzuführen sein, sondern auch durch zusätzliche Besucherströme von Tagesgästen aus den Küstenorten und der näheren Umgebung bedingt sein. Zudem fallen in diese Zeit häufig besonders viele Veranstaltungen, Märkte und verkaufsoffene Sonntage. Dadurch ist neben touristischen Effekten auch mit einer stärkeren Nutzung der Innenstädte durch die lokale Bevölkerung sowie durch Bewohner des Umlands zu rechnen. Die erhöhte Besucherfrequenz lässt sich daher wahrscheinlich nicht

auf einen einzelnen Faktor zurückführen, sondern ergibt sich aus einem multifaktoriellen Zusammenspiel von Ferienzeiten, Tourismus, Veranstaltungsangeboten und lokaler Freizeitnutzung.

Einige Städte zeigen im saisonalen Verlauf besondere Muster. Emden weist ein sehr flaches Profil ohne ausgeprägte Saisonalität auf; der beste Monat liegt nur bei rund 110 Prozent, der schwächste bei etwa 80 Prozent. Dies spricht eher dafür, dass der Zählerstandort weniger touristisch geprägt ist und die Frequenzen vor allem durch das alltägliche Geschehen der Einheimischen bestimmt werden. Leer verzeichnete im Oktober sehr hohe Frequenzen, der Monat rangiert auf dem dritten Platz; dies lässt sich weitgehend durch den Gallimarkt vom 8. bis 12. Oktober 2025 mit über 500.000 Besuchern erklären. Der geringe Anstieg im Dezember in Norden dürfte dagegen darauf zurückzuführen sein, dass die Zählstelle aufgrund ihrer Lage die Frequenzen des Weihnachtsmarkts nicht erfassen kann.

Abbildung 40: Durchschnittliche tägliche Frequenzen im Monatsverlauf (prozentuale Abweichung vom jeweiligen Durchschnittsmonat)



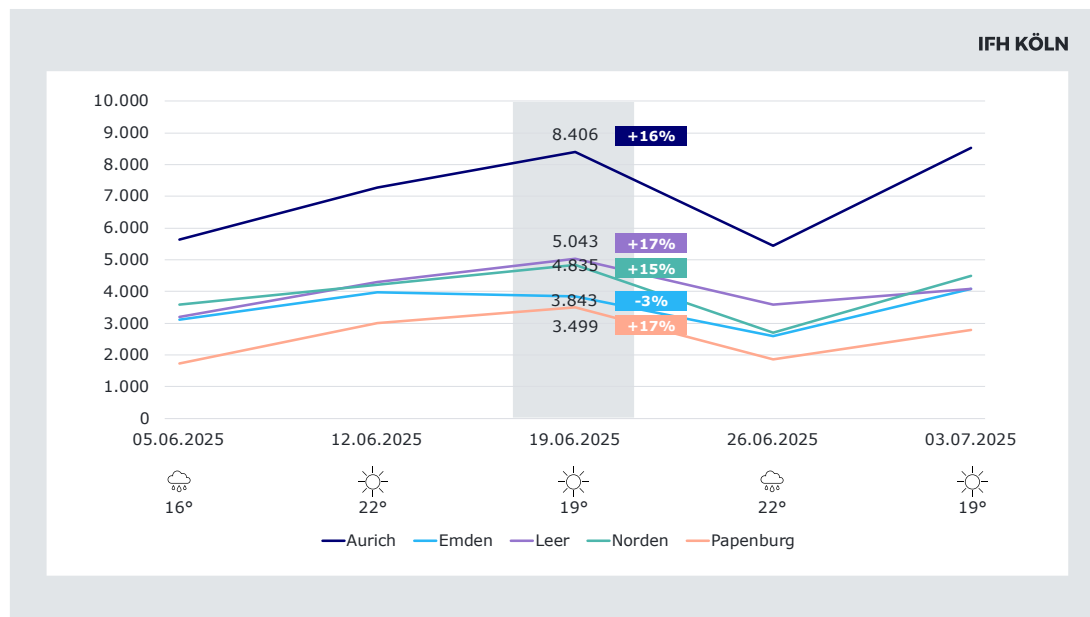
Feiertage Nordrhein-Westfalen

Gesetzliche Feiertage in Nordrhein-Westfalen haben für Ostfriesland und Papenburg eine besondere wirtschaftliche Relevanz, da hier rund 18 Millionen Menschen leben und damit ein sehr großes Besucherpotenzial direkt vor der Haustür liegt. Wenn dort ein Feiertag wie Fronleichnam zusätzliche freie Zeit schafft und regulär geöffnete Geschäfte in Niedersachsen zum Shoppen in der Region locken, kann sich das spürbar auf Ausflugs-, Einkaufs- und Besucherströme in ostfriesische Städte auswirken. Dennoch sind solche Effekte kein Automatismus, sondern hängen wesentlich von Wetter, Jahreszeit und der Lage des Feiertags im Kalender ab; fällt er etwa günstig auf einen Brückentag oder ein langes Wochenende und spielt das Wetter mit, können die Besucherströme deutlich zunehmen.

An Fronleichnam (Donnerstag, 19.06.2025), gesetzlicher Feiertag in Nordrhein-Westfalen, jedoch nicht in Niedersachsen, zeigte sich in den Städten Aurich, Leer, Norden und Papenburg ein moderater Frequenzanstieg von 15 bis 17 Prozent gegenüber dem 12.06.2025. Da beide Donnerstage von ähnlich schönem, sonnigem Wetter geprägt waren, spricht dies für einen spürbaren Feiertagseffekt, der vermutlich durch das anschließende lange Wochenende zusätzlich verstärkt wurde. In der Folgeweche gingen die Werte bei schlechterem Wetter deutlich zurück, bevor sie in der darauffolgenden Woche bei erneut gutem Wetter wieder anstiegen. Das deutet darauf hin, dass der Weteroeffekt nicht zu unterschätzen ist und der Anstieg an Fronleichnam bei ungünstiger Witterung vermutlich geringer ausgefallen wäre. In Emden blieb der „Fronleichnams-Effekt“ aus, was sich plausibel durch die geringere touristische Bedeutung des Zählerstandorts – wie bereits in den letzten Kapiteln beschrieben – erklären lässt. Insgesamt lässt sich festhalten, dass Fronleichnam für Ostfriesland bei gutem Wetter ein relevantes Potenzial bietet, da der „NRW-Feiertag“ in die Sommersaison fällt und durch das lange Wochenende zusätzliche Besucherströme begünstigt.

Abbildung 41: Frequenzen an Fronleichnam (Donnerstag)

(prozentuale Abweichung im Vergleich zum 12.06.2025)

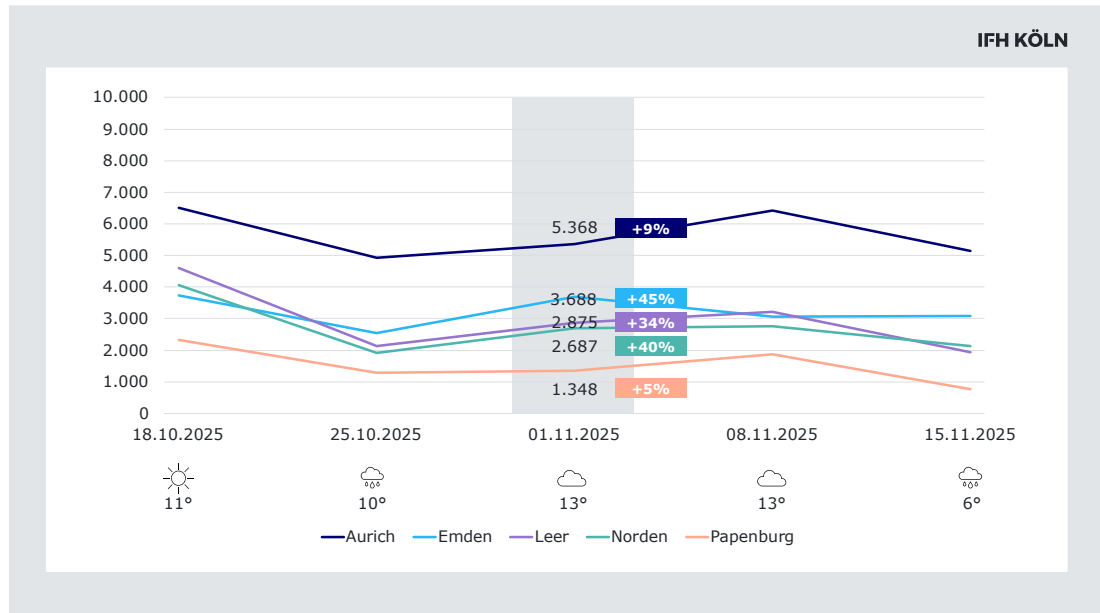


Allerheiligen (01.11.2025), ebenfalls ein gesetzlicher Feiertag in Nordrhein-Westfalen, jedoch nicht in Niedersachsen, fiel im vergangenen Jahr auf einen Samstag. In den Städten Emden, Leer und Norden wurde ein Frequenzanstieg von 35 bis 45 Prozent im Vergleich zum 25.10.2025 beobachtet, allerdings ausgehend von einem niedrigen Ausgangsniveau. In Aurich und Papenburg lagen die Zuwächse hingegen nur im einstelligen Bereich. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Vorwoche (25.10.2025) durch das Sturmtief „Joshua“ beeinflusst war, während Allerheiligen selbst für die Jahreszeit ungewöhnlich mild ausfiel. Zudem zeigt der Vergleich mit den Frequenzwerten vom 18.10.2025 sowie vom 08.11. und 15.11.2025, dass diese auf einem ähnlichen Niveau lagen wie am Feiertag. Insgesamt lässt sich daher kein signifikanter „Allerheiligen-Effekt“ feststellen. Dies ist plausibel, da in der Wintersaison generell mit geringerer touristischer Nachfrage zu rechnen ist und der Feiertag auf ein Wochenende fiel, wodurch für Personen aus Nordrhein-Westfalen kein zusätzlicher freier Tag entstand. Zudem ist davon auszugehen, dass gezielte Reisen aus Nordrhein-Westfalen nach Ostfriesland angesichts der in Niedersachsen geöffneten Geschäfte nur eine untergeordnete Rolle spielen, da die Distanz für reines Shopping und Einkaufen zu groß ist. Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein Feiertag im Spätherbst tendenziell nur schwer signifikante Besucherströme auslöst; fällt er aber auf einen an ein

Wochenende angrenzenden Wochentag wie Freitag oder Montag und ist das Wetter günstig, kann ein etwas stärkerer Effekt entstehen.

Abbildung 42: Frequenzen an Allerheiligen (Samstag)

(prozentuale Abweichung im Vergleich zum 25.10.2025)



Feiertage Niederlande

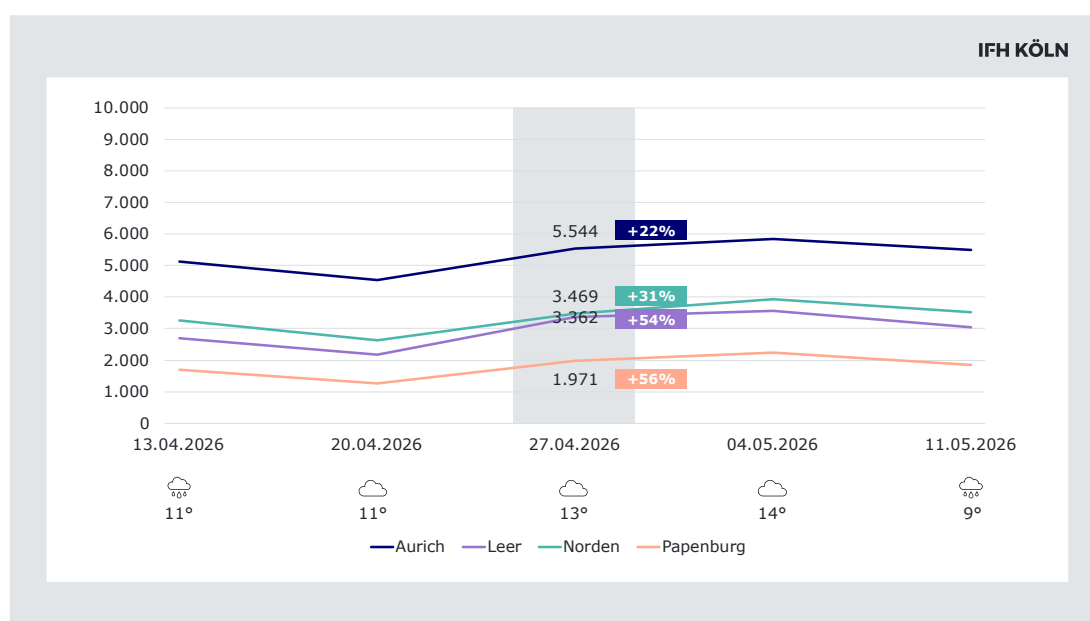
Gleichzeitig spielen auch die Niederlande als grenznaher Markt eine Rolle, da sich Feiertage und Einkaufsverhalten dort ebenfalls auf die Nachfrage in der Region Ostfriesland und Papenburg auswirken. Aufgrund der abweichenden Feiertagsstruktur gegenüber Nordrhein-Westfalen können zwar grenzüberschreitende Besuchs- und Einkaufsströme entstehen; Shopping als alleiniger Reiseanlass dürfte dabei jedoch nur begrenzt relevant sein, da in den Niederlanden an vielen Feiertagen regulär geöffnet ist. Zudem hängen mögliche Effekte – wie auch bei den Feiertagen in Nordrhein-Westfalen – wesentlich von Wetter und Wochentag des Feiertags ab.

Der niederländische Königstag (27.04.2026) fiel in diesem Jahr auf einen Montag und ermöglichte damit den Niederländern ein langes Wochenende. Das Wetter war mit 13 Grad ebenso mild wie in der Vorwoche. In allen vier

betrachteten Städten⁴ konnte ein Frequenzanstieg gegenüber Montag der Vorwoche beobachtet werden. In den geografisch am besten von den Niederlanden erreichbaren Städten Papenburg und Leer fiel dieser mit 56 Prozent bzw. 54 Prozent deutlich höher aus als in den weiter entfernt liegenden Städten Norden (31 Prozent) und Aurich (22 Prozent). Insgesamt korrelierte der Frequenzanstieg zum Königstag klar mit dem Frühlingserwachen, denn in der Folgewoche (04.05.2026) war bei weiter leicht steigenden Temperaturen ein weiterer Frequenzanstieg in allen vier Städten zu beobachten. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass der niederländische Feiertag am auf das Wochenende folgenden Montag bei angenehmem Wetter insbesondere in den grenznahen Städten einen positiven Impuls gesetzt haben könnte, der Frequenzanstieg jedoch maßgeblich auch durch saisonale und wetterbedingte Faktoren erklärt wird.

Abbildung 43: Frequenzen am Königstag (Montag)

(prozentuale Abweichung im Vergleich zum 20.04.2026)



Der nur acht Tage nach dem Königstag folgende Tag der Befreiung fiel in diesem Jahr auf einen Dienstag (05.05.2026). Der stärkste Frequenzanstieg unter den vier beobachteten Städten⁵ zeigt im Vergleich zum 28.04.2026 Aurich mit 19 Prozent; dort fand jedoch parallel die Veranstaltung Ossilooop (3.

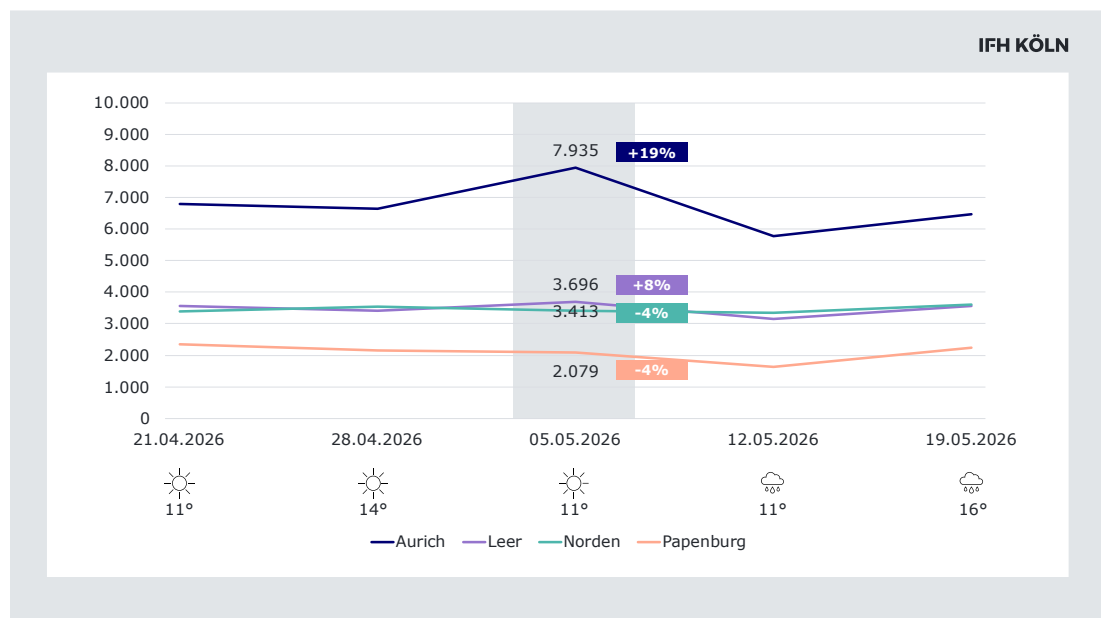
⁴ Die Frequenzzahlen für Emden liegen nur bis zum 31. März 2026 vor.

⁵ Die Frequenzzahlen für Emden liegen nur bis zum 31. März 2026 vor.

Etappe Aurich / Ankunft: Marktplatz) statt. In Leer ist ebenfalls ein leichter Anstieg zu beobachten, während in Papenburg und Norden sogar geringfügige Rückgänge verzeichnet wurden. Insgesamt lässt sich angesichts der eher flachen Entwicklung der Frequenzzahlen am 21.04.2026, 28.04.2026, 05.05.2026 und 12.05.2026 kein ausgeprägter Feiertagseffekt erkennen. Dies dürfte auch daran liegen, dass der Tag der Befreiung in diesem Jahr nicht an ein Wochenende angrenzte und den Niederländern somit kein verlängertes Wochenende ermöglichte. Zudem ist angesichts der geringen zeitlichen Distanz zwischen Königstag und Tag der Befreiung mit möglichen Kannibalisierungseffekten zu rechnen.

Abbildung 44: Frequenzen am Tag der Befreiung (Dienstag)

(prozentuale Abweichung im Vergleich zum 28.04.2026)



5 Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen

Die vorangegangenen Analysen zeigen, dass die Innenstädte von Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg jeweils eigene Stärken, Nutzungsprofile und Herausforderungen aufweisen. Zugleich werden übergreifende Muster sichtbar: Passantenfrequenzen entstehen vor allem dort, wo zentrale Lagen, attraktive Aufenthaltsräume, Veranstaltungen, Wochen- und Weihnachtsmärkte, Tourismus und saisonale Anlässe zusammenwirken.

Der folgende Abschnitt bündelt die zentralen Erkenntnisse und leitet daraus Handlungsempfehlungen für Städte, Einzelhandel, Gastronomie, Stadtmarketing, Tourismus, Immobilieneigentümer und weitere Innenstadtakeure ab. Ziel ist es, Ansatzpunkte für eine gezielte Belebung und Weiterentwicklung der Innenstadtbereiche aufzuzeigen. Die Aussagen gelten sowohl für die am Projekt beteiligten Städte als auch für andere Kommunen.

Zentrale Erkenntnisse

Der erste Innenstadtmonitor für Ostfriesland und Papenburg zeigt, dass die Passantenfrequenzen in den Innenstädten von Aurich, Emden, Leer, Norden und Papenburg durch ein vielschichtiges Zusammenspiel unterschiedlicher Einflussfaktoren geprägt werden. Höhe und Entwicklung der Frequenzen hängen dabei weniger von der Einwohnerzahl einer Stadt ab, sondern vor allem von ihrer funktionalen Rolle im Raum, der Struktur der Innenstadt, der Lage der Messpunkte sowie von Einzelhandel, Tourismus, Veranstaltungen, Wetter und saisonalen Effekten.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass jede der untersuchten Städte ein eigenes Frequenzprofil aufweist. Aurich profitiert von einer zentralen Fußgängerzone mit direkter Marktplatzanbindung und erzielt die höchsten gemessenen Frequenzen. Leer zeigt sich als starker Handels- und Freizeitstandort, wobei die Zählerlage die tatsächliche Bedeutung der Hauptfußgängerzone nur teilweise abbildet. Norden weist eine klare Einkaufsstraßenlogik auf, die saisonal und touristisch überlagert wird. Papenburg unterscheidet sich durch seine kanalgeprägte Stadtstruktur, profitiert aber deutlich von Aufenthaltsqualität, Tourismus und Weihnachtsmärkten. Emden zeigt am betrachteten Messstandort ein eher lokal und alltagsbezogen geprägtes Frequenzmuster.

Über alle Städte hinweg lassen sich typische zeitliche Muster erkennen. Die Innenstädte werden vor allem tagsüber genutzt, mit Frequenzspitzen zwischen Mittag und frühem Nachmittag. Im Wochenverlauf ist der Samstag meist der stärkste Tag, während Sonntage insbesondere in stärker einkaufsgeprägten Lagen deutlich schwächer ausfallen. Leer und Papenburg bilden hier Ausnahmen, da dort Freizeit, Gastronomie, Sightseeing und Aufenthaltsqualität auch sonntags relevante Frequenzen erzeugen. Im Jahresverlauf zeigen sich in den meisten Städten deutliche saisonale Effekte mit schwachen Wintermonaten, steigenden Frequenzen ab dem Frühjahr, Höchstwerten im Sommer sowie zusätzlichen Impulsen in der Advents- und Weihnachtszeit.

Besonders deutlich wird die Bedeutung von Veranstaltungen. Stadtfeste, Märkte, verkaufsoffene Sonntage und Weihnachtsmärkte zählen in nahezu allen Städten zu den wichtigsten Frequenztreibern. Ihre Wirkung hängt jedoch stark davon ab, ob sie räumlich in der Nähe der jeweiligen Zählstelle stattfinden und ob günstige Rahmenbedingungen wie gutes Wetter, Ferienzeiten oder verlängerte Wochenenden hinzukommen. Auch Feiertage in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden können zusätzliche Besucherimpulse auslösen, entfalten ihre Wirkung aber nur unter passenden Bedingungen. Ein Automatismus ist nicht erkennbar.

Insgesamt zeigt der Innenstadtmonitor, dass Passantenfrequenzen nur standortspezifisch sinnvoll interpretiert werden können. Die gemessenen Werte sind weniger als direkte Rangfolge der Innenstädte zu verstehen, sondern vielmehr als Indikatoren für die Nutzung einzelner zentraler Lagen. Unterschiede bei Zählerstandorten, Stadtstruktur und Veranstaltungsräumen beeinflussen die Ergebnisse erheblich.

Für die weitere Innenstadtentwicklung ergibt sich daraus eine zentrale Schlussfolgerung: Frequenzsteigerung entsteht besonders dort, wo Einzelhandel, Gastronomie, Märkte, Veranstaltungen, Tourismus und Aufenthaltsqualität zusammengedacht werden. Erfolgreiche Innenstadtentwicklung ist damit nicht allein Aufgabe des Handels, sondern eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe von Städten, Wirtschaft, Stadtmarketing, Tourismus und weiteren lokalen Akteuren.

Empfehlungen

Aus den Ergebnissen lassen sich folgende Empfehlungen für Städte, Einzelhandel, Gastronomie, Stadtmarketing, Tourismus, Immobilieneigentümer und weitere Akteure ableiten:

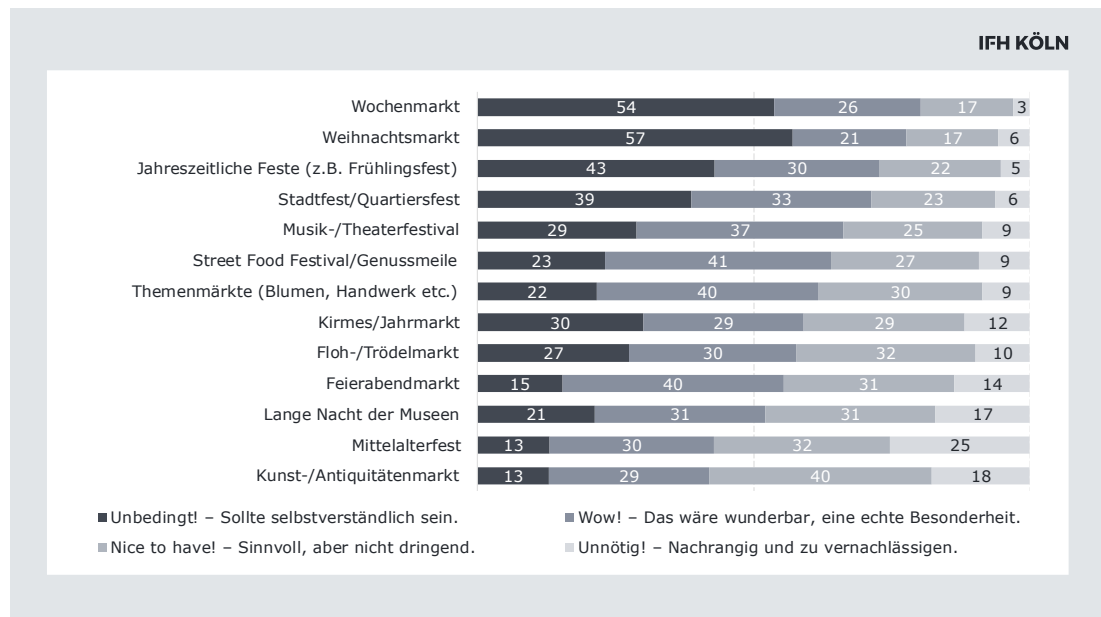
1. Profil schärfen – gemeinsames Zielbild entwickeln

Die Analyse zeigt, dass jede der untersuchten Städte ein eigenes Frequenzprofil und spezifische Stärken aufweist. Für die Weiterentwicklung der Innenstädte ist es daher wichtig, diese Profile bewusst herauszuarbeiten und in ein individuelles Zielbild zu übersetzen. Ein solches Zielbild sollte beantworten, wofür die jeweilige Innenstadt künftig stehen soll: etwa als Einkaufsstadt, historischer Altstadt- und Freizeitstandort, maritimer Erlebnisraum, touristischer Ausgangspunkt, regionales Versorgungszentrum oder lebendiger Markt- und Veranstaltungsort. Der vorliegende Innenstadtmonitor kann bei der Zielbildentwicklung unterstützen. Auf dieser Grundlage können Maßnahmen besser priorisiert und aufeinander abgestimmt werden. Wichtig ist, dass das Zielbild gemeinsam mit Stadt, Handel, Gastronomie, Tourismus, Stadtmarketing, Kultur, Immobilieneigentümern und Bürgerschaft entwickelt und Konsens erwirkt wird. So entsteht ein gemeinsames Verständnis davon, welche Qualitäten gestärkt, welche Zielgruppen angesprochen und welche Investitionen vorrangig verfolgt werden sollen. Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen sollten konsequent an diesem gemeinsam entwickelten Zielbild ausgerichtet werden.

2. Veranstaltungen gezielt als Frequenztreiber einsetzen

Veranstaltungen zählen in allen untersuchten Städten zu den wichtigsten Impulsgebern zusätzlicher Frequenzen. Stadtfeste, Märkte, Weihnachtsmärkte, maritime Formate, Lange Samstage und verkaufsoffene Sonntage können deutliche Besucherzuwächse auslösen. Entscheidend ist, dass Veranstaltungen räumlich eng mit zentralen Einkaufs- und Gastronomielagen verknüpft werden. Neben großen Leitveranstaltungen sollten auch aus Besuchersicht spannende kleinere, wiederkehrende Formate wie Musikangebote, Street Food Festivals, Themen- oder Feierabendmärkte genutzt werden, um regelmäßige Besuchsanlässe zu schaffen.

Abbildung 45: Märkte, Feste und Events aus Besuchersicht



Angaben in Prozent.

Quelle: IFH KÖLN 2022 im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten "Stadtlabore für Deutschland: Leerstand und Ansiedlung" (08/2021-12/2022)

3. Wochenmärkte als Frequenzanker stärken

Wie oben zu sehen ist, sind Wochenmärkte bei Besuchern beliebt – und sie erzeugen regelmäßig zusätzliche Frequenz und stärken die Innenstadt als Versorgungs- und Begegnungsort. Dieses Potenzial sollte stärker strategisch genutzt werden. Dazu gehört eine bessere Verbindung mit angrenzendem Einzelhandel und Gastronomie, etwa durch gemeinsame Aktionen, Aufenthaltsbereiche, regionale Themenmärkte oder ergänzende gastronomische Angebote. Ziel ist es, Marktbesucher länger in der Innenstadt zu halten und in weitere Lagen zu lenken.

4. Verkaufsoffene Sonntage differenziert entwickeln

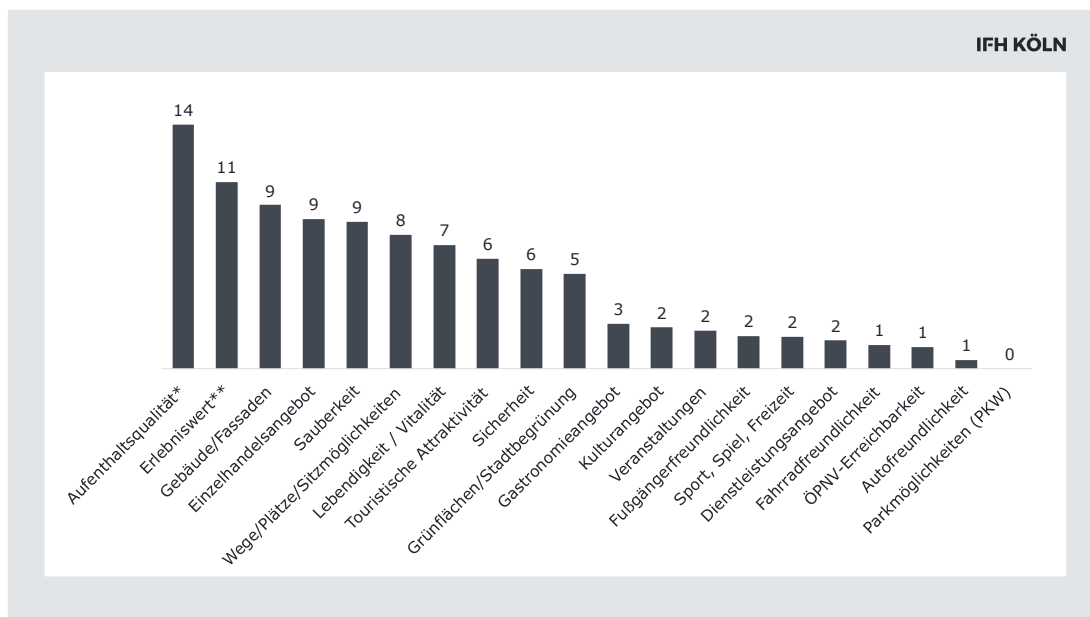
Die Sonntagsfrequenzen unterscheiden sich deutlich zwischen den Städten. Während einkaufsgeprägte Lagen sonntags meist schwächer frequentiert sind, profitieren touristische oder freizeitorientierte Standorte auch ohne regulären Einzelhandel. Verkaufsoffene Sonntage sollten daher vor allem dort eingesetzt werden, wo sie mit attraktiven Veranstaltungen kombiniert werden können. In touristisch geprägten Innenstädten bieten sich ergänzend Formate

rund um Gastronomie, Stadtführungen, Kultur, Spazierwege, Wasserlagen und Aufenthaltsqualität an.

5. Aufenthaltsqualität ausbauen

Innenstadtbesuche entstehen nicht allein durch Einkauf. Attraktive öffentliche Räume, historische Stadtbilder, Wasserlagen, Gastronomie und angenehme Aufenthaltsbedingungen können eigenständig Frequenz erzeugen. Die Aufenthaltsqualität ist der stärkste, Gebäude und Fassaden sind der drittstärkste Treiber der Innenstadtattraktivität. Städte sollten daher Sitzmöglichkeiten, Begrünung, Beleuchtung, Sauberkeit, Barrierefreiheit, Orientierung und Platzgestaltung weiter verbessern. Einzelhandel und Gastronomie können dies durch ansprechende Schaufenster, Außengastronomie, gepflegte Vorzonen und sichtbare Angebote ergänzen.

Abbildung 46: Treiber der Innenstadtattraktivität



* Aufenthaltsqualität, Ambiente, Flair; **Erlebniswert (Neues entdecken, inspirieren lassen, Spaß haben); Angaben in Prozent. Treiberanalyse auf Basis Penalty-Reward-Analyse; n = 68.451 in 107 Innenstädten; Balkenhöhe auf Basis Gesamtbedeutung der Treiber (Summe der Effektstärken = 100 Prozent). Lesehinweis: Höhe der Balken gibt Auskunft über die Einflussstärke der Treiber auf die Gesamtattraktivität in Prozent.

Quelle: IFH KÖLN, Vitale Innenstädte 2024, Köln 2025

6. Touristische Potenziale besser nutzen

Touristische Anziehungspunkte führen nicht automatisch zu Innenstadtfrequenz. Entscheidend ist, Besucher gezielt in zentrale Lagen zu lenken und touristische Angebote mit Handel und Gastronomie zu verbinden. Geeignet sind kombinierte Angebote wie Stadtführung und Gastronomie, Werftbesuch und Innenstadtbummel, Küstenaufenthalt und Einkauf oder Altstadttrundgang und Cafébesuch. Wichtig sind eine gute Beschilderung, digitale Karten, abgestimmte Kommunikation sowie passende Mobilitätsangebote.

7. Saisonale Muster gezielt bespielen

Die Frequenzen folgen in den meisten Städten einem klaren Jahresverlauf: schwache Wintermonate, steigende Werte ab dem Frühjahr, hohe Frequenzen im Sommer und zusätzliche Impulse in der Adventszeit. Diese Muster sollten stärker in die Jahresplanung einfließen. Während Frühjahr, Sommer und Adventszeit für größere Veranstaltungen und touristische Angebote genutzt werden können, eignen sich frequenzschwächere Monate für wetterunabhängige Formate wie Lichtaktionen, Indoor-Kultur, Gastronomiewochen, Ausstellungen, Pop-up-Nutzungen oder lokale Einkaufsaktionen.

8. Feiertage und verlängerte Wochenenden nutzen

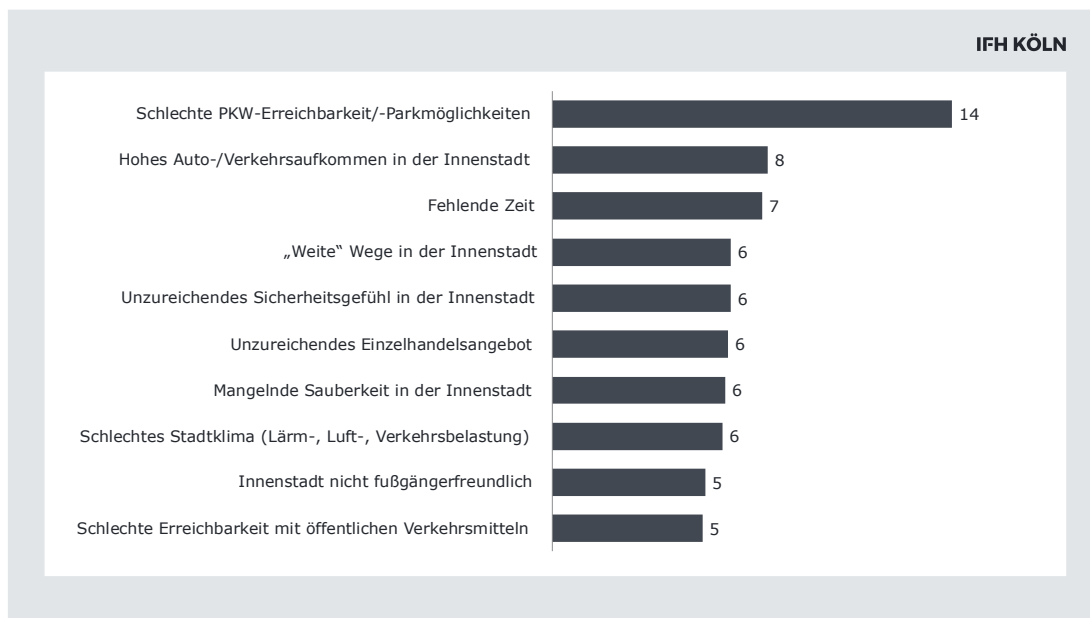
Feiertage in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden können zusätzliche Besucherimpulse auslösen, insbesondere wenn sie mit gutem Wetter, einem verlängerten Wochenende und geöffneten Geschäften in Niedersachsen zusammenfallen. Solche Termine sollten frühzeitig in Marketing- und Veranstaltungsplanungen berücksichtigt werden. Gezielte Kampagnen in Richtung Nordrhein-Westfalen und Niederlande, besondere Gastronomie- und Shoppingangebote oder touristische Wochenendpakete können helfen, dieses Potenzial besser auszuschöpfen.

9. Besuchsbarrieren abbauen

Innenstadtfrequenz hängt nicht nur von attraktiven Angeboten ab, sondern auch davon, wie einfach und angenehm die Innenstadt erreicht und genutzt werden kann. Barrieren können dabei sehr unterschiedlich sein: Die Erreichbarkeit per PKW, Parkmöglichkeiten sowie ein hohes Verkehrsaufkommen sind

die wichtigsten Barrieren, die vom Innenstadtbesuch abhalten. Aber auch fehlende Orientierung, unklare Wegeführungen, eingeschränkte Barrierefreiheit, mangelnde Aufenthaltsmöglichkeiten, unattraktive Zugänge, Unsicherheitsgefühle, komplizierte ÖPNV-Situationen oder eingeschränkte digitale Sichtbarkeit können Besuchsbarrieren darstellen. Daher sollten Städte und Innentadtakteure gezielt prüfen, welche Hürden einem Innenstadtbesuch entgegenstehen. Dazu gehören gut auffindbare Informationen zu Anreise, Parken, ÖPNV, Fahrradabstellanlagen und Öffnungszeiten ebenso wie barrierearme Wege, verständliche Beschilderung, attraktive Eingangssituationen, sichere Querungen, saubere öffentliche Räume und ausreichende Sitzmöglichkeiten.

Abbildung 47: Barrieren des Innenstadtbesuchs



Angaben in Prozent, Punkteverteilung (100 Punkte). Dargestellt sind die Top 10 Barrieren.

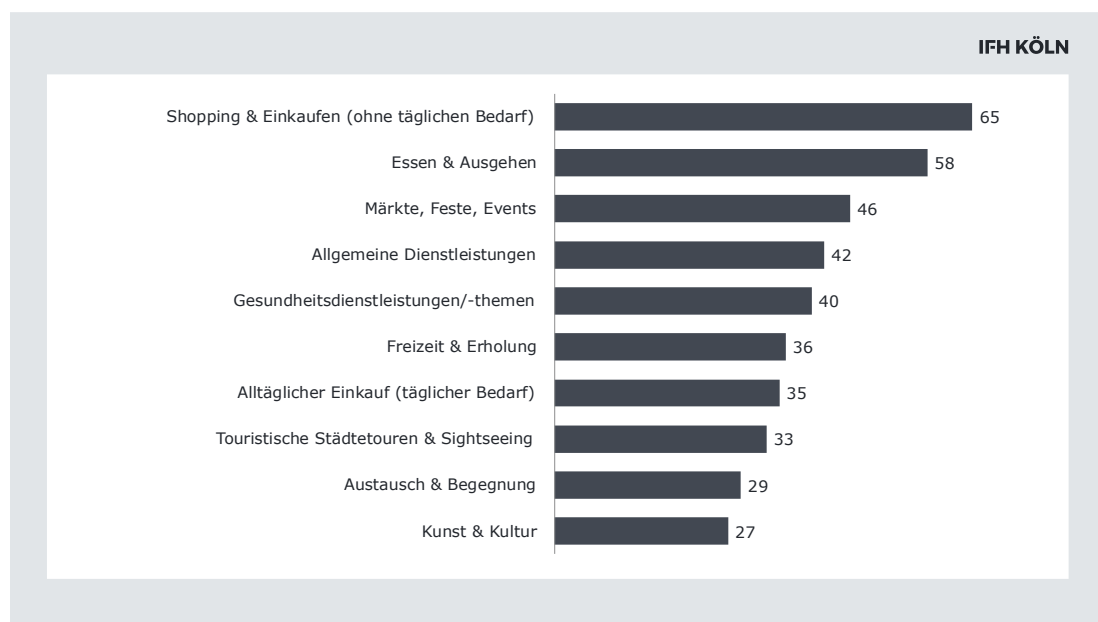
Quelle: IFH KÖLN 2022 im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten "Stadtlabore für Deutschland: Leerstand und Ansiedlung" (08/2021-12/2022)

10. Aktives Ansiedlungs- und Leerstandsmanagement

Eine lebendige Innenstadt setzt attraktive Nutzungen insbesondere in den Erdgeschosslagen voraus. Leerstände, mindergenutzte Flächen oder wenig publikumswirksame Nutzungen können Frequenzachsen schwächen und die Aufenthaltsqualität beeinträchtigen. Städte, Wirtschaftsförderung, Immobilieneigentümer und Gewerbetreibende sollten daher ein aktives Ansiedlungs-

und Leerstandsmanagement etablieren. Dazu gehören eine systematische Erfassung verfügbarer Flächen, die gezielte Ansprache passender Nutzungen sowie die Unterstützung von Zwischennutzungen, Pop-up-Konzepten, regionalen Angeboten, Kulturformaten oder Start-ups. Ziel sollte sein, zentrale Lagen funktional zu stärken, Nutzungslücken zu schließen und die Innenstadt als vielfältigen, multifunktionalen Handels-, Dienstleistungs-, Gastronomie- und Erlebnisraum – welcher die Vielfältigkeit der Motive für einen Innenstadtbesuch widerspiegelt – weiterzuentwickeln.

Abbildung 48: Motive des Innenstadtbesuchs



Angaben in Prozent, Mehrfachnennung möglich.

Quelle: IFH KÖLN 2022 im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten "Stadtlabore für Deutschland: Leerstand und Ansiedlung" (08/2021-12/2022)

11. Messstandorte und Datengrundlage weiterentwickeln

Die Untersuchung zeigt, dass die Lage der Frequenzzähler die Ergebnisse stark beeinflusst. Nicht jeder Messpunkt bildet die Hauptlage oder alle relevanten Besucherströme gleichermaßen ab. Für die Weiterentwicklung des Innenstadtmonitors sollte daher geprüft werden, ob zusätzliche oder angepasste Messpunkte sinnvoll sind. Gerade in Städten mit mehreren Innenstadtlagen können ergänzende Zähler die Aussagekraft deutlich erhöhen.

12. Zusammenarbeit verbindlich organisieren

Innenstadtbelebung ist eine gemeinsame Aufgabe. Städte, Einzelhandel, Gastronomie, Stadtmarketing, Tourismus, Kultur, Mobilitätsakteure und Immobilieneigentümer sollten Maßnahmen stärker gemeinsam planen und umsetzen. Sinnvoll sind regelmäßige Innenstadtrunden, abgestimmte Jahresplanungen und gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen. Auch Leerstände, Zwischennutzungen, Fassadengestaltung, Veranstaltungen und touristische Angebote sollten stärker zusammen betrachtet werden. Ziel ist es, die Innenstadt als gemeinsames Produkt zu entwickeln und zu vermarkten.